Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 601. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 23. December 1880.**

Coursblatt der Breslauer Zeitung.

Unsere geehrten Abonnenten in der Provinz, von denen uns Beschwerden wegen Nichtannahme des Abonnements auf das „Coursblatt der Breslauer Zeitung" zugegangen sind, ersuchen wir, die Bestellung bei den kaiserl. Post-Anstalten zu erneuern, da inzwischen die Benachrichtigung an dieselben wohl eingetroffen sein wird.

Auf viele Anfragen bemerken wir ferner, daß die Expedition des „Coursblattes" sofort nach Eintreffen der Berliner Schluß-Depeschen, also zwischen 4 und 4½ Uhr, sowohl in Breslau als nach der Provinz erfolgen wird.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich zum Abonnement auf das 1. Quartal 1881 der

Breslauer Zeitung

und des mit derselben verbundenen

Coursblattes der Breslauer Zeitung

ergebenst einzuladen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis der **Breslauer Zeitung** beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf. Reichsw.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis des **Coursblattes der Breslauer Zeitung** (bei Bestellung bei der Expedition und Commanditen für Breslau gratis) beträgt auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 50 Pf. Reichsw. — Abtrag, durch die Colporteure sofort nach Erscheinen ins Haus, 25 Pf. monatlich.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung und das Coursblatt der Breslauer Zeitung entgegen.

Unsere auswärtigen Leser ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Das Karnickel hat angefangen!

Die Deutschen sind ein fleißiges Volk, sie werden aber auch zum Lernen angehalten. Vor zwei Jahren begann unser Unterricht in der praktischen National-, nein Interessen-Wirthschaft, in diesem Jahre wurde der römische Ausgleichs-Cursus eröffnet und jetzt studiren wir chinesische Logik. Bewährte Lehrmeister in allen diesen Fächern sind die Officiösen; wer ihrem Worte glaubt, der ist schon auf der rechten Spur. Am bewundernswerthesten erscheinen ihre Urtheile und Schlüsse, mit denen sie jetzt unser politisches Denkvermögen befruchten. Weil sich Hänel, Virchow und Rickert gegen die Antisemitenbewegung ausgesprochen, darum muß in derselben ein Kern von Wahrheit enthalten sein; wer Eugen Richter bekämpft, der vertheidigt das Bestehende; wenn liberale Abgeordnete, selbst Bennigsen inbegriffen, das ehrenschänderische Treiben der gouvernementalen Presse beleuchten, herrscht der „parlamentarische Byzantinismus." Das ist so einfach, so sonnenklar! Derjenige, welcher vor dem Mandarin und seinem Schirmträger nicht in Ehrfurcht erstirbt, ist ein Prototyp der unfruchtbaren Negation, ein Republikaner, ein Socialdemokrat, ein Reichsfeind; wer aber gar auf das Gesetz sich beruft, der verleumdet und fälscht die Autorität, der spielt Hazard mit unserer nationalen und staatlichen Existenz. Die Kunst, in vierundzwanzig Stunden ein gutdenkender Bürger zu werden, kann auf keine leichter verständliche Weise gelehrt werden.

Wir hatten gleich die trübe Ahnung, als verschiedene liberale und fortschrittliche Blätter sich über das fröhliche Volkstreiben in der Reichshallen-Versammlung tadelnd aussprachen, daß sich wieder ein unpatriotischer Frevel vollzogen habe. Wir wußten im ersten Moment nur nicht recht, ob damit „die Position Hasselmann-Bebel" noch überschritten oder die Autorität der Regierung mit der Rohheit und Frivolität, welche die nichtconservative Presse auszeichnet, heruntergezerrt worden sei. Unsere Ahnung bestätigt sich, nur über den eigentlichen Endzweck der dunkeln That erhalten wir eine unerwarte Aufklärung, die aber eigentlich so natürlich erscheint, wie die Geschichte vom Ei des Columbus. Nein, diesmal galt der Angriff den Rechten und Freiheiten aller Staatsbürger. Ist es doch ein Kunstgriff der liberalen Staatsumwälzer, ihrem Despotismus den Anschein des Ordnungssinnes und der Gesetzesachtung zu verleihen, die Polizei zu rufen, wenn die Polizei nicht kommen kann. Statt den „Schleier mäßigen Schamgefühles" über Vorgänge zu verbreiten, welche „die Regierung auf das Stärkste mißbilligt", leider aber nicht verhindern darf; statt in dem antisemitischen Bacchanal einen Anlaß zu finden, an die eigene Brust zu klopfen und auszurufen: „Herr erlöse uns von dem zu liberalen Vereins- und Versammlungsrecht und führe uns zu neuen Ausnahmsgesetzen" — grübelt man in der Verordnung vom März 1850 und im Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich und behauptet sodann, daß die Aufreizung zum Klassenhaß, welche zugleich durch zahlreiche Thätlichkeiten illustrirt wird, nach den geltenden Gesetzen kein Gegenstand einer Volksversammlung sein soll. Als wenn bei christlichsocialen Verbrüderungsfesten derselbe Maßstab zu gelten hätte wie bei Zusammenkünften von notorischen Reichsfeinden, wo schon die Aussprache des Wortes „Thema" genügte, die Anwesenden zum Verlassen des Saales einzuladen. Nach langer Unterbrechung wird man doch den guten Berlinern wieder einen Tölke-Spaß gestatten dürfen. Und wer eine grämliche Miene dazu macht, der kennzeichnet sich als ein versteckter Feind des Volkes, das, nachdem ihm der Totalisator verboten, doch wenigstens einen kleinen Judensport treiben muß. „Ist die Regierung berechtigt, alle antisemitischen Versammlungen zu verbieten, oder sobald die Verhandlungen stürmisch werden, die Versammlung auflösen zu lassen?" fragt die biedere „Norddeutsche Allgemeine". Welcher Henrici-Jünger wird darauf nicht mit dem Brustton der Ueberzeugung „Nein" antworten?

Aber die Sache steht noch schlimmer für diejenigen, welche eine völlig unberechtigte Klage gegen pflichteifrige Hüter der öffentlichen Ruhe und Ordnung erheben. Der Fortschritt ist die Mutter alles Bösen und wäre etwas bei dem Reichshallenmeeting nicht ganz correct gewesen, dann muß es sich auf sein Beispiel zurückführen lassen. Gab es nicht auch turbulente Versammlungen der Fortschrittsleute und wenn dabei nur streitbare Worte hin und wieder flogen, so unterblieb die Keilerei sicher nur aus Bosheit, um die Aufsichtsbehörden bei Waltung ihres Amtes unsicher zu machen. Ja die salbungsvolle, und daher besser erleuchtete Kreuzzeitung ist diesmal der Federpolizei der „Norddeutschen Allgemeinen" um eine Entdeckung zuvorgekommen. Sie hat die Placate auf den Anschlagssäulen gelesen und weiß es daher ganz genau, daß die **liberalen Elemente** in der Reichshallen-Versammlung **überwogen**, deren Ziel die Gründung einer „**freisinnigen**, vom Judenthum unabhängigen Partei" war. Die Kreuzzeitung kennt die Flagge und sie erinnert sich selbst nicht aus der Zeit ihrer Aera-Artikel des Falles, daß durch dieselbe fremdes Gut eingeschmuggelt werden kann. Sonnenklar ist hiermit bewiesen, daß „die Geister" welche in den Reichshallen spukten, „nicht in die Reihe der Conservativen zu versetzen" sind.

Wir hoffen, daß die „Norddeutsche Allgemeine" mit bewährtem Geschick die Entdeckung der Kreuzzeitung verfolgen und hierbei noch zu mancher interessanten Erfindung gelangen wird. Da nach ihrer unumstößlichen Ueberzeugung — und sie hat Ueberzeugung diese Hüterin unserer Rechte — die Interpellation Hänel vollständig verunglückte, ja die Antisemitenbewegung erst gerechtfertigt hat, mußte es der Fortschrittspartei darum zu thun sein, das Wasser zu trüben, um den Fischfang mit besserem Glück fortsetzen zu können. Deshalb erkor sie sich die unschuldige Versammlung christlicher Bürger zum Schauplatz ihres agitatorischen Treibens, mit dem alleinigen Zwecke, der in Geschäfte vertieften Staatsregierung neue Verlegenheiten zu bereiten. Die Juden, die sich nicht gutwillig prügeln und hinauswerfen ließen, sind zweifellos Fortschrittler. Aber wer bürgt dafür, daß Herr Henrici, der Kleon der Reichshallen-Athenienser, nicht selbst ein verkappter Fortschrittsmann ist? Wir klassisch Gebildeten kennen aus Aristophanes die Geschichte von dem Wurstmacher und dem Paphlagonier. Spürt in dem Leben dieses Mannes nach und ihr werdet finden, daß er seinen Schülern die Geschichten der altgriechischen und römischen Republiken mundgerecht macht. Ein Gymnasiallehrer verstellt sich nur, wenn er seine Ansichten und Ausdrücke von Fischweibern entlehnt. Er glaubt auch nicht daran, daß sich die Judenfrage mit dem Knüttel und mit ähnlichen heroischen Mitteln lösen läßt. Er war daher ein agent provocateur der Fortschrittspartei, nur dazu bestimmt, derselben ein demonstratives „Heulen und Wehklagen und das Rufen nach der Polizei" zu ermöglichen. Es giebt ein einziges Mittel für die staatsgefährliche Partei, sich von diesem dringenden Verdachte zu reinigen. Sie soll „einen Antrag im Landtage einbringen, daß das Recht der Volksversammlung beschränkt, die Aufsicht schärfer gehandhabt werden solle — die Regierung wird ihn in Erwägung nehmen." Sie bringe die Schlinge, wir werden probiren, für welchen Hals sie am besten paßt!

Die „Norddeutsche Allgemeine" — der wir so Vieles danken: chinesische Logik und officiöse Sykophantik — nehme es uns nicht übel, daß wir ihr diesmal ein wenig vorgedacht haben. Das Material stellen wir bereitwilligst zur Verfügung; sie möge mit dem ihr angeborenen Tact und ihrem unübertrefflichen Zartgefühl in politi-

---

Lobe-Theater.

Haus Lonei.

Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Ein neues Stück von Adolph L'Arronge kann bei unserem Publikum stets auf die günstigste Aufnahme rechnen. L'Arronge ist hier nicht nur persönlich im hohen Grade beliebt, man schätzt auch seine dramatischen Werke, in denen man mit vollstem Recht eine heilsame Reaction gegen die stark gewürzte Kost erblickt, die uns auf der modernen Bühne vorgesetzt zu werden pflegt. Eine gesunde Auffassung einfacher Lebensverhältnisse, ein richtiger Blick in das deutsche Familienleben, verbunden mit frischer Laune, kernigem Witz und einer genauen Kenntniß des auf der Bühne Wirksamen — dies sind die nicht hoch genug zu schätzenden Vorzüge L'Arronge's: freilich ist nicht zu läugnen, daß sämmtliche Stücke dieses Autors eine große Aehnlichkeit mit einander haben, durch alle geht ein gewisser philiströser Zug; immer wieder führen sie uns in das beschränkte kleinbürgerliche Leben, so daß man sich bei ihnen unwillkürlich der bekannten Schiller'schen Verse erinnert:

. . . Uns kann nur das Christlich-Moralische rühren
Und was recht populär, häuslich und bürgerlich ist.

Auch kann man dem Dichter den Vorwurf nicht ersparen, daß er einigermaßen das Theater mit der Kanzel verwechselt. Er will in erster Linie belehren, er überläßt es aber nicht den Zuhörern, aus den Vorgängen auf der Bühne sich die Moral selbst zu ziehen, er liebt es vielmehr, die weisen Lehren direct und in größtmöglicher Deutlichkeit und Ausführlichkeit von der Bühne herab zu verkünden.

Die eben berührten Schwächen, aber auch alle Vorzüge der Schreibweise L'Arronge's, finden sich in seinem neuesten Stücke „Haus Lonei" wieder. Hatte uns der Dichter in „Mein Leopold" einen Vater gezeigt, der durch allzugroße Nachgiebigkeit und übertriebene Zärtlichkeit seinen Sohn zu Grunde richtet, so sehen wir im Commerzienrath Lonei einen Mann, der in den entgegengesetzten Fehler verfällt. Er behandelt seinen Sohn, der bereits 21 Jahre zählt, zu rauh und streng, er glaubt, ihm seine Liebe nie zeigen zu dürfen und verbittert so den jungen Mann, der es nicht ertragen kann, stets wie ein Kind gegängelt zu werden. Als Kurt Lonei beim Abiturienten-Examen durchfällt, kommt es zu einer Katastrophe; der alte Lonei überschüttet seinen Sohn mit Vorwürfen, es entsteht ein lebhafter Wortwechsel, der mit der Verstoßung Kurt's endet. Verzweifelnd stürzt sich dieser ins Wasser, aus welchem er selbstverständlich gerettet wird. Vater und Sohn erkennen nun ihre Fehler, ersterer legt seine rauhe Außenseite ab und zeigt sich in seiner wahren Gestalt, als liebendes, zärtliches Familienoberhaupt, Kurt aber ist fleißig, macht sein Examen mit Glanz, und so ist der Friede im „Hause Lonei" hergestellt.

Wir verkennen durchaus nicht die Bedeutung des Abiturienten-Examens für denjenigen, der es bestehen soll und schlecht vorbereitet ist; wir glauben es gerne, daß von dem Ausfall der Prüfung nicht nur für den Betreffenden, sondern auch für seine Angehörigen recht viel abhängen kann, aber nicht jede Misere des Alltagslebens ist geeignet, dramatisch behandelt zu werden. Es ist doch nur ein höchst geringes Interesse, welches uns die Frage ablockt, ob Kurt im Examen durchkommen wird oder nicht, und wenn er endlich gramerfüllt in die Worte ausbricht: „Im Latein ungenügend", so ist es uns schwer, ein Lächeln zu unterdrücken. Und sehr ungenügend muß der gute Kurt im Latein allerdings präparirt gewesen sein, wenn er nicht einmal im Stande war, den Sallust zu übersetzen, angeblich, weil er sich auf den Horaz vorbereitet hatte! Ein gleiches Lächeln umspielt unsere Lippen, wenn im letzten Acte die gesammte Familie Lonei sammt Zubehör in Jubel ausbricht, weil Kurt das schriftliche Examen so glanzvoll bestanden hat, daß ihm das mündliche erlassen wird.

Es gehört die ganze Kunst, wir möchten sagen, die Virtuosität L'Arronge's dazu, um diesen mehr als trivialen Stoff überhaupt genießbar zu machen; daß der Dichter dies vermochte, daß er sogar ein im Ganzen sehr amüsantes Lustspiel aus dieser Handlung zu gestalten vermochte, giebt für das ungewöhnliche Talent des Verfassers rühmliches Zeugniß. Die Figuren des Vaters und Sohns sind gut gezeichnet, um sie gruppirt der Autor einige hübsch charakterisirte Familienglieder, die gutmüthige, schwache Mutter, ein vorwitziges, lebhaftes Töchterchen und einen vom Maler zum Photographen degragirten Schwager. Parallel mit der Haupthandlung, aber mit derselben nur äußerlich lose verknüpft, läuft die Liebesgeschichte eines armen, adeligen Rechtsanwalts und Pauline, dem Mündel des Commerzienraths. Das Bindeglied aber zwischen dem Rechtsanwalt und dem Hause Lonai bildet der Schauspieler Reinhard, ein wahrer Allerweltsmann, wie er uns im Leben nie, auf der Bühne aber oft genug begegnet. Reinhard kann Alles. Er ist ein großartiger Künstler, gewaltiger Darsteller des Hamlet und Othello, ein gefährlicher Eroberer weiblicher Herzen, dabei ein gründlicher Kenner der alten Classiker und im Latein so bewandert, daß er dem im Examen durchgefallenen Kurt Privatstunden mit glänzendem Erfolge zu ertheilen vermag. Er schwimmt wie ein Matrose und apportirt Kurt sofort aus dem Wasser, als dieser sich in seiner Verzweiflung in den Canal geworfen hat; daneben versteht sich Reinhard noch auf mancherlei andere nützliche Künste. So kann er eine mit Milch geschriebene unsichtbare Schrift wieder sichtbar machen und rettet dadurch als deus ex machina ein Liebespaar aus großer Verlegenheit. Und dabei ist dieser Reinhard ein sehr solider Mann, der seinen künftigen Schwiegereltern erzählen kann, daß er 30,000 Mark jährlich einnimmt und hübsche Ersparnisse macht. Kein Wunder, daß der alte Commerzienrath, der anfänglich ein geradezu komisches Vorurtheil gegen „Comödianten" zur Schau trägt, schließlich freudig in die Verlobung Reinhard's mit seiner Tochter einwilligt.

An gelungenen Scenen ist auch in diesem Lustspiel kein Mangel; am Besten gefiel uns der Schluß des zweiten Actes, als Kurt und seine Schwester Marie, in der Erinnerung an Reinhards Leistung als „Hamlet" schwelgend, den Shakespeare vornehmen und die schönsten Stellen aus „Hamlet" declamiren, wobei sie von ihrem Vater überrascht werden.

Die Novität wurde im Lobe-Theater trefflich gespielt; der Dichter, der selbst die Regie übernommen hatte, darf mit dieser Aufführung wohl zufrieden sein. Herr **Pansa** gestaltete den alten Lonei mit seiner durch alle Schrullen und Launen durchleuchtenden Herzensgüte höchst charakteristisch. — Den Schauspieler **Reinhard** gab Herr **Kleinecke** in jener sicheren, vornehmen Weise, welche wir bei diesem Künstler stets zu rühmen hatten und die ihn mit Recht zum Liebling unseres Publikums macht. Er zeichnete einen gewandten, interessanten, liebenswürdigen Mann; daß wir von dem Genie des gepriesenen Tragöden keine Probe zu sehen bekamen, ist weniger die Schuld des Schauspielers als die des Dichters, welcher auch dieser Figur einen philiströsen Beigeschmack gegeben hat. — Der unglückliche Abiturient Kurt wurde von Herrn **Mebius** recht sympathisch dargestellt. Frl. **Rottmeyer** gab sein munteres Schwesterchen in gewinnender Weise. Außer den Genannten machten sich die Damen **Bethge**, **Richter-Nauen** und **Fritze**, sowie die Herren **Rohland**, **Müller** und **Eschenbach** um das treffliche Ensemble verdient.

Die Novität erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Nach jedem Actschlusse ertönte lebhafter Beifall, die Träger der Hauptrollen und mit ihnen Herr **L'Arronge** wurden unzählige Male gerufen, letzterer außerdem durch einen Lorbeerkranz und Orchestertusch geehrt. ?

Orchesterverein.

Fünftes Abonnement-Concert.

Das gestrige Orchestervereins-Concert brachte als erste Nummer Mendelssohns A-moll-Sinfonie in vorzüglicher Ausführung. Von den vier Sätzen des den Componisten erschöpfend charakterisirenden Werks werden die beiden mittleren, das geniale, lebensvolle Scherzo und das von edelstem Empfinden getragene Adagio noch lange sowohl das rein musikalische als das dichterische Interesse in Anspruch nehmen, während die beiden Allegronummern, mehr von einer gewissen Leidenschaftlichkeit als von wirklicher, tiefer Leidenschaft getragen, wohl durch die Eindringlichkeit ihrer Melodik zu fesseln, eine innige, seelische Antheilnahme hervorzurufen aber nicht vermögen. Jedenfalls gebührt Herrn Musikdirector **Scholz**, welcher das fein instrumentirte und von Wohllaut gesättigte Werk äußerst sorgsam herausgearbeitet hatte, Dank dafür, daß es nach längerer Zeit der Ruhe wieder einmal zur Aufführung kam.

Zwei weitere Orchesternummern versetzten uns in die Welt des Orients. **Anton Rubinsteins** „Lichtertanz" aus „Feramors" ist ein reizendes, farbenprächtiges Stück Decorationsmusik von nicht grade hervorragender Erfindung, aber von poetischer Wirkung und durch Intensität des Localcolorits ungemein fesselnd, fast berauschend. Die genannte Oper kam 1863 in Dresden zur ersten Aufführung, konnte sich aber auf dem Repertoir nicht behaupten, weil die Handlung zu

schen Dingen darüber beliebig disponiren. Und obwohl diese Anleitung, aus wenigen geschriebenen oder gedruckten Worten eine Verurtheilung des Gegners zu schmieden, nicht von uns herstammt, so steht doch die Benutzung Jedem frei, der sich diese Freiheit nimmt — also auch dem freiesten Gouvernementalen. Die Gleichheit vor dem Gesetze und die gleiche Handhabung des Gesetzes sind schöne Worte; wenn sie aber ein Fortschrittsmann oder ein Fortschrittsblatt gebrauchen, dann verdienen diese den officiösen Staupbesen.

Breslau, 22. December.

Dem Minister des Innern ist die Eingabe des Gesammtvorstandes des Abgeordnetenhauses, betreffend den Bau eines neuen Geschäftsgebäudes für das letztere, bereits zugegangen, doch nimmt man an, daß in dieser Frage nicht eher eine Entscheidung getroffen wird, als bis über den Bau des **Reichstagsgebäudes** endgiltig Beschluß gefaßt ist. Da wird das Abgeordnetenhaus freilich noch sehr lange zu warten haben.

Eine merkwürdige Nachricht wird dem „Standord" gemeldet. Darnach soll an Stelle des aufgelösten Drei-Kaiser-Bundnisses eine Allianz zwischen der **Türkei**, Oesterreich und Deutschland bereits abgeschossen sein oder doch dem Abschlusse unmittelbar nahe gebracht sein. Als der Macher dieses neuesten Bundes wird natürlich Fürst Bismarck bezeichnet; die Spitze dieser Allianz soll sich gegen den Panslavismus und namentlich gegen die Gefahren richten, die aus einem eventuellen Thronwechsel in Petersburg erwachsen könnten.

Es gehört nicht viel Scharfblick dazu, um das Sinnlose dieser Combination zu erkennen. Die „Pol. Corr." meint, es sei dies ein Fühler gewesen, um auf das französische Cabinet zu wirken, doch sei der Effect vollständig ausgeblieben.

Wie der „N. F. P." gemeldet wird, hat der Sultan die Auflösung der **albanesischen Liga** anbefohlen.

In **Frankreich** scheint bei der bevorstehenden allgemeinen Erneuerung der Kammer Gambetta seines alten Wahlbezirks Belleville doch nicht mehr ganz sicher zu sein, denn seine Freunde sehen sich bereits nach einem Ersatze um. Im 9. Arrondissement von Paris, welches früher durch E. v. Girardin vertreten war, hat sich nämlich, nachdem der Letztere auf eine Wiederwahl verzichtet, ein Comite gebildet, welches die Candidatur Herrn Gambetta angetragen und diesen so in die Lage setzen will, Abgeordneter von Paris zu bleiben, auch wenn Belleville ihn diesmal fallen ließe.

Die englische Regierung beschloß, sofort nach Einberufung des Parlaments demselben die allgemeine Entwaffnung, das Verbot aller politischen Meetings oder Aufzüge, nebst der Aufhebung der Habeas-corpus-Acte für Irland vorzuschlagen. Doch wird die Regierung dem Parlamente gleichzeitig eine Reihe von Vorlagen übermachen, welche auf die gründliche Reform der irischen Agrar-Verhältnisse abzielen.

Während sich die Minister jetzt zur Erholung von anstrengenden Cabinetsberathungen aufs Land begeben haben, ereilt sie die Kunde von dem Aufstande in Transvaal, den zu unterdrücken das Aufgebot großer militärischer Anstrengungen bedarf. Der Ausbruch des Aufstandes in Transvaal muß den dortigen Behörden sehr überraschend gekommen sein, denn in den veröffentlichten Telegrammen und Berichten aus Südafrika war nichts enthalten, was auf einen solchen Anschlag der Boers hingedeutet hätte. Die Aufmerksamkeit aller richtete sich vornehmlich auf den Krieg der Colonisten mit den Basutos, in denen die ersteren wiederholt den Kürzeren zogen. Noch gestern war in London das Gerücht verbreitet, die Colonialtruppen hätten durch die Basutos eine schwere Niederlage erlitten.

Die Vermuthung liegt nahe, daß sich die Boers jetzt, wo die mächtige Hand Sir Bartle Freres sie nicht mehr im Zügel hält, diesen Krieg zu Nutze gemacht und zur Wiedererlangung ihrer Unabhängigkeit mit den Basutos gemeinschaftliche Sache gemacht haben. Daß es ihnen gelingen sollte, die von Neuem proclamirte Republik zu behaupten, ist schwer zu glauben. Das Ansehen Englands würde dabei zu sehr leiden; die Regierung kann kaum wiederholen, was Lord Grey 1852 that, als er den schon damals annectirten Transvaalboers die Freiheit gab mit den Worten: „daß es die Kosten nicht werth sei, mit Gewalt eine Souveränetät aufrecht zu erhalten, die von der großen Mehrzahl der Bewohner keinen Gehorsam findet."

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 21. December. [**Anbauversuche mit ausländischen Holzarten. — Arzneitaxe. — Officiöses Dementi.**] Es liegt in der Absicht, Anbauversuche mit ausländischen Holzarten in Staatsforsten in größerem Umfange als bisher und nach einheitlichem Plan ausführen zu lassen. In einem Erlaß des Ministers für Landwirthschaft vom 4. d. M. wird es für zweckmäßig erachtet, die nöthigen vorbereitenden Schritte schon jetzt einzuleiten, um mit der Ausführung sofort, nachdem die Mittel durch das neue Statsgesetz zur Verfügung gestellt sind, beginnen lassen zu können. Die ganze Angelegenheit gehört naturgemäß in das Bereich des forstlichen Versuchswesens, für welches bereits eine feste Organisation besteht, und zwar fallen die Anbauversuche speciell in den Rahmen der seit Jahren eingerichteten Culturversuche. Die einzelnen Versuchsreviere werden dabei zur Hauptstation in das Verhältniß als Nebenstationen treten. Pflanzenerziehung, Anbau und weitere Behandlung der Culturen werden durch Arbeitspläne gleichmäßig zu regeln sein. Es kommt für jetzt darauf an, die Auswahl geeigneter Versuchsoberförstereien zu treffen. Es wird ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, daß eine solche Oberförsterei zu Versuchsrevieren ausgewählt werde, deren Verwalter nicht nur vermöge eigener Fachkenntniß, sondern auch wegen des von ihm zu erwartenden besonderen Interesses die Bürgschaft für eine sorgfältige Durchführung der Arbeitspläne bieten. Die Zahl der Versuchsorte wird nicht zu groß gewählt werden dürfen, es werden 60 Reviere für das Staatsgebiet als ausreichend zu erachten sein, so daß auf den einzelnen Regierungsbezirk etwa 2 Versuchsstationen entfallen würden. Binnen 8 Wochen erwartet der Minister die bezüglichen Vorschläge. Es werden alsdann diejenigen Holzarten bezeichnet, auf welche das Augenmerk zunächst zu richten sein wird. — Der Cultusminister hat den königl. Bezirksregierungen Exemplare der soeben im Verlage von Rudolf Gärtner in Berlin erschienenen preußischen Arzneitaxe für das Jahr 1881 mit dem Bemerken zugehen lassen, daß die Regierungen in Betreff der Vertheilung der Exemplare Bekanntmachungen zu veranlassen haben. — Officiös wird geschrieben: Die in der „Wes.-Ztg." Nr. 12,195 mitgetheilte Nachricht, daß der Steuererlaß nicht als solcher, sondern nur in der Weise erfolgen soll, daß für die unterste Klassenstufe die Steuer ganz erlassen werde, beruht wohl nur auf eigener Combination des Correspondenten. Sonst gut unterrichteten Kreisen ist hiervon durchaus nichts bekannt, die Verhandlungen der conservativen Parteien mit dem Finanzminister, welche allerdings dessen Vorarbeiten für die innere Steuer-Reform mit in Betracht ziehen, beruhen demnach wohl auf anderen Grundlagen. Soviel wir haben erfahren können, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, wenn auch Uebereinstimmung in den Hauptpunkten als vorhanden angenommen werden dürfte.

= **Berlin**, 21. December. [**Officiöse Dementi-Künste.**] Die Officiösen haben auf der ganzen Linie Auftrag erhalten, noch einmal auf die Mittheilungen des gegenwärtigen Correspondenten vom vorigen Herbst über die Steuerpläne der Regierung zurückzukommen und diese Mittheilungen einfach als aus der Luft gegriffen zu bezeichnen, weil jetzt Stempelsteuer- und Brausteuer-Vorlage unverändert wieder eingebracht zu werden beschlossen sei. Wenn sich der oder die Auftraggeber der Officiösen freundlichst der Mühe unterziehen wollen, zu lesen, was wir damals mitgetheilt haben, so werden sie finden, daß sie wieder einmal etwas dementirt haben, was gar nicht mitgetheilt worden ist. Wir haben damals lediglich von Erwägungen berichtet, welche in Regierungskreisen schwebten und daß dies thatsächlich der Fall war, können die Herren, wenn sie sonst wollen, mit Bestimmtheit erfahren, ohne sich weit zu bemühen. Sie werden dann selbst zugestehen müssen, daß heutige Beschlüsse der Regierung unsere damalige Meldung von stattgehabten Erwägungen nicht aufheben und unsere Mittheilung keineswegs aus der Luft gegriffen war.

* **Berlin**, 22. Decbr. [**Berliner Neuigkeiten.**] Der Kaiser besorgt, wie das „B. Tgb." mittheilt, seine **Weihnachtseinkäufe** zumeist im Laufe der letzten zwei Wochen vor Weihnachten zwischen 8—9 Uhr Morgens. Da aber die Berliner Geschäftslocale, namentlich diejenigen ersten Ranges, dessen Publikum erst nach 12 Uhr „ausfährt", um jene frühe Stunde noch nicht geöffnet zu sein pflegen, so ist es natürlich, daß diejenigen Geschäfte, welchen die Auszeichnung zu Theil werden soll, den Kaiser Wilhelm zu ihren Kunden zählen zu dürfen, von dieser ihnen bevorstehenden Ehre schon Tages zuvor, oder auch einige Tage zuvor, benachrichtigt werden. Während des „Geschäftsabschlusses" verfehlt der Monarch nie, sich beim Inhaber über den Gang des Geschäftes, der Geschäftslage ꝛc. zu erkundigen, wobei etwaige im Local im Laufe des Jahres vorgenommene Veränderungen keineswegs der Aufmerksamkeit des hohen Herrn entgehen. Das „Abhandeln", welches dem Kaufmann so verhaßt ist, kommt in Wegfall, obschon der Monarch es nie verfehlt, sich nach dem „ungefähren Werth" des ausgesuchten Gegenstandes zu erkundigen. In der Regel instruirt der Kaiser die Geschäftsleute, daß die Sachen nach dem Palais geschickt werden sollen, — „aber gefälligst mit unquittirter Rechnung", soll der Monarch einmal in den früheren Jahren scherzend hinzugefügt haben. — Der **Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern** folgten am Montag Abend einer Einladung des Kaiserpaares zum Thee. — Der Botschafter Graf **Hatzfeld** wird die Feiertage mit seiner Gemahlin am Rhein zubringen. — Graf **Limburg-Stirum** hat sich zur Feier des Weihnachtsfestes am Montag Abend von hier nach Groß-Peterwitz in Schlesien begeben. — Der Oberhofmeister des Kaisers Alexander, Graf **Nesselrode**, ist auf der Rückreise nach Petersburg vorgestern Abend hier angekommen. — An der technischen Hochschule zu Berlin haben im Wintersemester 1879/80 1269, im Sommersemester 1880 1211 und im Wintersemester 1880/81 und zwar bis Anfang December 1087 Studirende und Hospitanten Vorträge und Uebungen belegt. Von den Studirenden fallen im laufenden Winter auf die Abtheilung für Architektur 310 auf die Abtheilung für Bauingenieurwesen 194; beide Abtheilungen zusammen zählen also 504 Studirende (excl. Hospitanten). Dieser Anzahl stehen in den beiden Abtheilungen gegenüber 12 etatsmäßige Professoren und 16 außeretatsmäßige Lehrer, zusammen also 28 vom Staat besoldete oder remunerirte selbstständige Lehrkräfte. Außerdem gehören den beiden Abtheilungen 10 Privatdocenten an, welche auf die Collegiengelder ihrer Zuhörer angewiesen sind. In den Uebungsstunden geben den Professoren Assistenten zur Hand, deren Zahl sich nach der Anzahl der Theilnehmer bemißt, welche das Colleg belegt haben. — In der „Nat.-Ztg." wird mitgetheilt, daß im Hinblick auf den Scandal in den Reichshallen dem **Magistrat** wie den **Stadtverordneten** eine **Petition** zugegangen ist, in welcher gefordert wird, die Stadtverordnetenversammlung wolle in Gemeinschaft mit dem Magistrat: 1) bei den zuständigen Executivbehörden ihr Ansehen dafür einsetzen, daß für Gesetz und Ordnung auch in Berlin der nothwendige Schutz erhalten bleibe; 2) in geeigneter Weise Kirche und Schule vor gewissenlosen und unsauberen Elementen bewahren, beziehentlich bei den königlichen Behörden für diese Bewahrung eintreten.

L.C. [**Volkszahl und Abgeordnetenzahl.**] Bekanntlich verfügen die Conservativen und Clericalen, auch wenn sie sich vereinigen, im preußischen Abgeordnetenhause nur über eine schwache, im Reichstage dagegen ohne die Hilfe der Freiconservativen überhaupt nicht über eine Majorität. Die Parteiverhältnisse sind derartig, daß in beiden Körperschaften die wichtigsten Abstimmungen durch einige wenige Stimmen entschieden werden können. Um so bedeutungsvoller ist daher die Frage, ob die Zusammensetzung unserer Parlamente auch wirklich ein genaues Bild giebt von den politischen Anschauungen im Volke, ob die Vertheilung der Abgeordnetenzahl über die einzelnen Landestheile denjenigen Gesichtspunkten entspricht, welche nach den Vorschriften unserer Grundgesetze für sie maßgebend sein sollen. Nach den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung ist diese Frage zu verneinen. Fast alle größeren Städte haben an Bevölkerung in den letzten zwanzig Jahren in weit stärkerem Maße zugenommen, als das Reich im Ganzen und namentlich als das platte Land. Nun soll in Preußen auf 50,000 Einwohner ein Abgeordneter kommen, im Reich auf 100,000, und das war zu der Zeit, als die gegenwärtigen Wahlkreiseintheilungen geschaffen wurden, auch wirklich der Fall. Wie sehr sich seitdem die Verhältnißzahlen zu Ungunsten der größeren Orte, also grade der gebildetsten Wählerschaften des Landes verschoben haben, mag das Beispiel der beiden größten Städte des Reiches zeigen. **Berlin** wählt zum Landtage gegenwärtig 9 Abgeordnete; da es nach dem Ergebniß der Volkszählung mehr als 1,100,000 Einwohner zählt, so gebühren ihm statt dessen nicht weniger als 22 Abgeordnete! Ebenso wählt Berlin zum Reichstag 6 Deputirte, während 11 ihm gebühren. **Hamburg** mit seinem Gebiet zählt gegenwärtig 454,000 Einwohner, müßte daher, da nach § 5 des Wahlgesetzes für den Reichstag ein Ueberschuß von 50,000 Seelen in solchem Fall vollen

---

uninteressant und die Musik nicht geeignet war für diesen Ausfall ganz zu entschädigen. Nur einige Ballete, darunter jener Lichtertanz der Bajaderen, leben in den Concertprogrammen weiter; sie gehören mit zu den besten Eingebungen Rubinstein's, dessen Phantasie auf orientalischen Boden viele üppige Blüthen getrieben hat.

Während man ihn aber mit Fug und Recht als eine Art Universalgenie auf dem Gebiete musikalischer Erfindung bezeichnen kann, scheint **Carl Goldmark**, dessen Ouverture zu „Sacuntala" als dritte Orchesternummer geboten wurde, den Orient als seine eigentliche Domaine förmlich in Pacht genommen zu haben und ausschließlich zu cultiviren. Das genannte Werk hat als erstes größeres den Ruf des Componisten begründet; des Letzteren Eigenart ist darin kaum minder prägnant ausgedrückt, als in der großen fünfactigen Oper „die Königin von Saba", welche man eine große, luxuriöse Phantasie über allerhand orientalische Motive nennen könnte, und findet sich auch auf entgegengesetztem Gebiete, dem der Kammermusik, hier nur in abgemessenerer Form und matteren Farben gleichwohl unverkennbar wieder. In jenem gewissen, so zu sagen hypnotisirenden Parfüm besteht der Hauptreiz aller Goldmarck'schen Compositionen; naturgemäß verfliegt solcher Duft gar bald und jeder ernst und tieffühlende Mensch sucht dann nach einem unvergänglichen residuum für Geist und Gemüth. Damit ists aber bei Goldmarck etwas dürftig bestellt. Jenes Reizes entkleidet ist besonders die Ouverture zu Sacuntala, weniger ein wirkliches Seelengemälde, als etwa die in erregten, geistvollen Worten versuchte Schilderung von Reflexen, welche fremde Bilder in des Componisten Seele geworfen haben, ohne sie in der That auch zu erwärmen.

Die übrigen Nummern des interessanten Programms waren in den Händen des Herrn Hermann **Scholtz**, Klavierspielers und K. S. Kammervirtuosen, eines geborenen Breslauers. Er spielte Chopins F-moll-Concert mit ausgezeichneter Technik und, wie es von einem so anerkannten Chopinspieler nicht anders zu erwarten war, durchaus congenialem Empfinden; nur wie es uns schien, zu Beginn nicht ganz so ruhig, als daß alle Melismen dieser subtilen, musikalischen Detailarbeit vollständig heraus zu hören gewesen wären und den letzten Satz vielleicht etwas zu monoton im Rythmus. Am beifälligsten wurde, wohl mit Recht, das vorzüglich fein und sauber gespielte Larghetto, eine Blüthe Chopinscher Romantik, aufgenommen. In einigen kleineren Solostücken für Clavier fand sich Gelegenheit, eine Hauptseite des bedeutenden musikalischen Talentes des Clavierspielers und Componisten, den feinen Formensinn und die große Fertigkeit im minutiösen Ausarbeiten aller Vortragsnüancen, namentlich zarterer, kleinerer Gebilde, kennen zu lernen. Die Schumann'sche Fis-dur-Romanze, die bekannte Moszkowsky'sche Menuett und ferner die selbstcomponirte Canzonetta und Tarantella waren zierliche Pastellbilder, welche in ihrer Feinheit in einem weniger großen Raume vielleicht zu noch besserer Geltung gekommen wären. Wiederholt gerufen, spielte Herr Scholtz außerdem noch ein sehr gefälliges Stück, wenn wir nicht irren „Am Springbrunnen" betitelt, ebenfalls eigner Composition.

Carl Polko.

Die egyptische Rose. 3

Eine Phantasie von **Maurus Jokai.**

(Autorisirte Uebersetzung von L. Greiner.)

VI. Sanherib.

Herauf, herauf, aus den geheimnißvollen Verstecken des Erdmagens! Ueberlassen wir die Gräber den mit dem Leben Abgefundenen. Das unterirdische Leben wird nicht durch Menschenmacht geregelt! Herauf! den klaren Himmel zu sehen und das Geräusch des Lebens wieder zu hören! Ein anderes Leben, eine andere Welt herrscht in der Tiefe. Glaubt ja nicht, daß die unter den Gräbern ruhen. Hüte Dich, davon zu reden, was dort unten besteht. Lächle, wenn man Dich danach fragt, zucke mit den Achseln; aber leugne ihr Dasein nicht, damit, wenn man nach Jahren Deine Gebeine eines neuen Bewohners wegen entfernt, man Dich auf dem Gesichte liegend finde. Sei verschwiegen und vorsichtig.

* * *

Welch ein Getümmel überschwemmt die Grenzen Egyptens? Warum erschüttert diese bewaffnete Horde den Himmel mit ihrem Kriegsgeschrei? Grabe Deine Gruft, hinkendes Volk und verstumme, Du stehst auf dem Boden Deines Grabes! Was verdunkelst Du die Sonne mit den Wolken Deiner Pfeile? Tage werden kommen, und Du wirst keines Schattens mehr bedürfen, um Dich abzukühlen. Du wirst anhören, was die Stürme und die wilden Thiere der Wüste über Dich reden. Warum stürmst Du den Himmel mit Deinem Kriegsgeschrei, und warum beeilst Du Dich so, die Erde mit Blut zu tränken? Erbarme Dich lieber, damit auch Du einen gnädigen Richter findest, der es nicht gestatte, daß die Winde Deine Asche von einem Meeresufer zum andern dahin führen.

Wer bist Du, Zwerg, mit dem gekrönten Haupte? Auf dessen Wink Hunderttausende in den Staub oder in das Grab sinken? In dessen Händen das Leben, das Glück, die Freiheit der Völker ein Spielzeug ist, um seine Seele zu ergötzen, die doch nackt bleibt wie die der Uebrigen, wenn sie der sterbende Mund im Herbstnebel aushaucht?

Speisest Du Gold und trinkest Blut darauf, der Du Staaten ausraubst und Völker niedermetzelst, Mensch? Du bist nicht der Gebieter des Todes, Du bist sein Sclave, ebenso sein Sclave, wie die Pest, das Erdbeben, der Hunger, die Stürme, die ausgesandt werden, die Welt zu vernichten, und, wenn sie ihre Arbeit verrichtet haben, verschwinden.

Thronhimmel, Kriegswagen mit goldenen Rädern, wiehernde Rosse, purpurne Standarten, mit Blut und Gold prunkende Söldnerhorden, ringsumher niedergebrannte Städte, zerstampfte Fluren, blutrinnende Bäche, Schmerzensgesang der gefesselten Sklavenweiber und Kinder, besoldete Lobhudler, Diener in Gold oder in Lumpen gehüllt, so ist der Anblick des Lagers des Königs Sanherib.

„Heil und Ruhm dem König Sanherib!" schrieen hunderttausend Kehlen. „Ruhm dem Könige der Könige auf diesem Erdenrunde!" und der Despot sitzt auf seinem goldbedachten Throne.

Wer weiß den Ort zu bezeichnen, wo einst dieser königliche Sessel aufgestellt war? Was ist weiter von ihm übrig geblieben, wie das fluchwürdige Andenken?

* * *

Sanherib, nachdem er mit seinem Heere die egyptische Grenze überschritten hatte, wandte sich nach Memphis. Zweimal auf seinem Wege war er dem Typhon begegnet. Angesichts der Memnonssäule und der Sphinx schlug er in der Abenddämmerung sein Lager auf.

Ehe die Sonne vollends gesunken, bestieg der König seine Sänfte und ließ sich zur Sphinx tragen, und befahl, daß das Heer sich im Halbkreise um dieselbe aufstelle; dann forderte er die Sphinx in hochmüthigem, geringschätzigem Tone auf, ihm für seine zukünftigen Kriege Glück zu prophezeihen.

„Sage schmeichelnde Worte Deinem Eroberer, fremder Götze", redete er sie an, „oder Dein stolzer Nacken soll sich vor mir im Staube beugen! Deine stolzen Lippen sollen erbeben, wenn Du Sanheribs Namen aussprichst!"

„Sanherib!" rief die Sphinx mit starker, klingender Stimme, „Sanherib, Du kehrst allein zurück, von wannen Du gekommen bist!"

Wie von einem berauschenden Traume zur Wirklichkeit erwacht, so lagerte sich nach diesen Worten lautlose, furchtsame Stille über das Heer. Der König sah seine tapfersten Krieger erblassen.

Sein Herz erbebte unter dem Panzer. Furcht kannte er nicht, war er doch daran gewöhnt, als der größte Schrecken der Welt zu gelten; aber er besorgte, daß der niederdrückende Glaube seines Heeres an eine schlimme Prophezeihung im Stande sein könnte, seiner siegenden Hand die eroberten Trophäen zu entreißen.

„Ich danke Dir für Deine Prophezeihung", sprach spöttisch der König, „jetzt aber werde ich Dir Deine Zukunft vorher verkünden: Du wirst verschwinden von der Oberfläche der Erde. Mit Deinem Antlitz wirst Du den Staub küssen. Einen Stein Deines Ichs wird man im Osten, den anderen im Westen finden, und Niemand wird wissen, wer und was Du gewesen bist. Was ich Dir prophezeihe, werde ich auch erfüllen, ich schwöre es bei Ahriman, Ahriman dem Dunkeln. Dann siehe auch Du zu, daß Deine Weissagung sich erfülle. Einstweilen nimm zum Lohne dieses kleine Spielzeug hin."

Und er warf einen silbernen, gefiederten Pfeil auf seinen Bogen, auf dessen Federn sein Name eingegraben war, und den schoß er durch die offenen Augen der Sphinx hinein.

Die Saite schnellte, der Pfeil schwirrte, und alsbald ertönte ein scharfer, schmerzlicher Aufschrei aus dem Munde der Sphinx, der in einem schrecklichen, schweren, dumpfen Stöhnen endigte. Leicht war es zu erkennen, daß dies ein Todesschrei, ein Todesstöhnen war.

100,000 Seelen gleichgerechnet wird, 5 Abgeordnete in den Reichstag entsenden. Statt dessen werden werden im Hamburgischen Staat jetzt nur 3 gewählt. (Breslau sollte 3 Reichstagsabgeordnete statt 2 und 5 Landtagsabgeordnete statt 3 haben). In ähnlicher Weise sind alle die aufblühenden und an Bevölkerung zunehmenden Sitze des Handels, der Industrie und der Cultur zu kurz gekommen. Es wäre also an der Zeit, sich der Bestimmung im § 5 des Wahl-Gesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 zu erinnern: „Eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten in Folge der steigenden Bevölkerung wird durch das Gesetz bestimmt", und das um so mehr, als der Artikel 20 der Reichsverfassung die Zahl der Abgeordneten, welche die süddeutschen Staaten in den Reichstag zu wählen haben, nur vorläufig festgesetzt hat.

[Ultramontanes Mahnverfahren.] Im „Westf. Merc." lesen wir Folgendes: „Es sind jetzt zwei Monate verflossen, seitdem die große Petition der rheinischen Katholiken aus Anlaß des Dombaufestes an den Kaiser abgegangen ist. Bis heute liegt noch kein Bescheid vor. Wir dürfen uns für gut unterrichtet halten, wenn wir sagen, daß Se. Majestät die darin ausgesprochenen Klagen persönlich genau prüft."

[Der Congreß Deutscher Landwirthe] hält im Februar k. J. seine XII. Hauptversammlung in Berlin ab und hat derselbe für die zweitägige Dauer der Verhandlungen vorerst folgende Thema zur Berathung gestellt: 1) Ueber Arbeiterversicherung. 2) Die Production Amerikas als größte Gefahr für die deutsche Landwirthschaft. 3) Die Währungsfrage und 4) Ueber Spiritusbesteuerung. Bei der, wichtige nationalökonomische Gebiete umfassenden Tagesordnung ist jedenfalls eine rege Betheiligung auch der bisher dem Congreß noch nicht als Mitglied angehörenden landwirthschaftlichen Vereine zu erwarten.

[Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer] wird ihre Generalversammlung im nächsten Februar in Berlin abhalten und ist von dem Ausschusse derselben vorläufig die nachstehende Tagesordnung festgesetzt worden: 1) Ueber Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht. 2) Die Bankfrage. 3) Welche Schritte sind zu thun, um unsere Forderung bezüglich der Erbfolge im ländlichen Grundbesitz gesetzlich zu verwirklichen? Welche weitere Thema auf die Tagesordnung zu setzen, wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses bestimmt werden.

[Das Arbeiterschutzgesetz.] Die „Trib." schreibt: In verschiedenen Blättern findet sich die Nachricht, daß an Stelle des früher in Vorbereitung gewesenen Gesetzentwurfes, betreffend die obligatorische „Anzeige von Unfällen" jetzt ein Entwurf von Vorschriften, betreffend den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit getreten sei. Diese Auffassung des Verhältnisses ist eine durchaus mißverständliche. Im Anfange dieses Jahres waren im Reichsamt des Innern resp. im preußischen Handelsministerium zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden: der eine sollte die Fabrikanten verpflichten, jeden Unfall, der den Arbeiter länger als 48 Stunden arbeitsunfähig mache, sowohl der Ortsbehörde als dem Fabrikeninspector anzuzeigen; es war dies ein Gesetzentwurf, über den der Reichstag zu beschließen gehabt hätte. Daneben handelte es sich um den Entwurf einer vom Bundesrathe zu erlassenden Verordnung. § 120 der Gewerbeordnung bestimmt nämlich:

„Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet, alle diejenigen Einrichtungen herzustellen und zu unterhalten, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebes und der Betriebsstätte zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit nothwendig sind. Darüber, welche Einrichtungen für alle Anlagen einer bestimmten Art herzustellen sind, können durch Beschluß des Bundesrathes Vorschriften erlassen werden. Soweit solche nicht erlassen sind, bleibt es den nach den Landesgesetzen zuständigen Behörden überlassen, die erforderlichen Bestimmungen zu treffen."

Um den Erlaß der in dem gesperrten Passus bezeichneten „Vorschriften" im Wege der Verordnung handelt es sich, wie auch der Wortlaut des Entwurfes beweist, welcher der am 14. d. M. zusammengetretenen Sachverständigen-Commission vorgelegt wurde; derselbe charakterisirte sie als Ausführungs-Bestimmungen zum § 120 der Gewerbeordnung. Ein Correspondent des „Hannöverschen Couriers" bemerkt dazu: „Bei der inhaltlich so nahen Verwandtschaft dieses Entwurfs mit dem Project der Arbeiterversicherung ist es höchst charakteristisch, daß man dabei alsbald wieder den Volkswirthschaftsrath bei Seite läßt und eine besondere Sachverständigen-Commission zu Hilfe ruft." Auch dies ist ein Verkennen der Verhältnisse. Es steht lediglich eine von Reichswegen zu erlassende Verordnung in Frage, bei welcher eine Mitwirkung des „preußischen" Volkswirthschaftsrathes nicht möglich ist. Diese Verordnung, die im Reichsamt des Innern vorbereitet war, dann aber mit dem Gesetzentwurf wegen der Unfallsanzeige dasselbe Schicksal erlitt, wird auch jetzt wieder im Reichsamt behandelt; die Sachverständigen dazu sind aus allen Theilen Deutschlands berufen worden. Wenn trotzdem ein preußischer Beamter, der Unterstaatssecretair im Handelsministerium, Jacobi, den Vorsitz dabei führt, so darf man eben nicht vergessen, daß sämmtliche Räthe dieses Ministeriums „im Nebenamt" und ohne besondere Besoldung in das Reichsamt des Innern berufen worden sind.

[Deutsche Chronik.] Am verflossenen Freitag fand in Königsberg, wie die dortige „Hartung'sche Zeitung" meldet, eine vertrauliche Besprechung von Mitgliedern des Wahlcomités der Fortschritts- und der nationalliberalen Partei statt zum Zweck der Abfassung einer Vertrauens-Adresse für den Abg. Herrn Geh. Rath Kiesche gegenüber den Angriffen die derselbe neuerdings im Landtage erfahren. Nach kurzer Berathung wurde einstimmig die Absendung einer solchen Adresse beschlossen, und ist dieselbe bereits gestern nach Berlin abgegangen. Sie hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr! Mit Entrüstung und Betrübniß haben wir von den unwahren und verleumderischen Angriffen Kenntniß genommen, welche gegen Sie von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herab gerichtet worden sind. Wir — Ihre Wähler — empfinden die Ihnen zugefügte Kränkung, als ob sie uns selbst widerfahren wäre, und fühlen wir uns gedrungen, Ihnen bei dieser Gelegenheit die Versicherung unserer unveränderten Hochachtung und Verehrung, sowie unseres Dankes für das rühmlichst von Ihnen geführte Mandat zu erneuern. Mit Hochachtung das Wahlcomité der vereinigten liberalen Parteien Königsbergs." Die von einigen extremen conservativen und Centrumsorganen in die Welt gesetzte Nachricht, daß der Abgeordnete Kiesche in Folge der Angriffe des Herrn v. Ludwig sein Mandat niederzulegen gedenke, ist selbstverständlich tendenziöse Erfindung. Im Uebrigen kann constatirt werden, daß Herrn Kiesche sowohl von Seiten der Conservativen, wie des Centrums das tiefste Bedauern über solche Anschuldigungen, wie sie Herr v. Ludwig ausgesprochen, ausgedrückt worden ist. — Ein am schwarzen Brett der Universität Halle aushängender Anschlag des Rectors lautet: „Durch hiesige Zeitungen und auf mündlichem Wege wird die Nachricht verbreitet, daß von auswärts her an die hiesigen Studirenden Aufforderungen ergangen sind, welche eine Betheiligung an Agitationen in einer jetzt vielbesprochenen socialen Frage herbeizuführen bezwecken. Eine derartige Betheiligung — mag sie nun nach der einen oder anderen Richtung hin stattfinden — sollte billigerweise schon durch den Beruf der Studirenden ausgeschlossen sein, muß aber um so mehr unterlassen werden, als dadurch Uneinigkeit und Zwiespalt fast mit Nothwendigkeit hervorgerufen werden. Ich hoffe von dem gesunden Sinn der Studirenden unserer Friedericiana und erwarte zuversichtlich, daß sie sich von jeder derartigen Agitation fern halten werden, welche unserer Universität nur zum Nachtheil und zur Unehre gereichen würde." — Das Wachsen des Rheines dauert in Folge des Regens an. In Köln war derselbe am 20. d. um die Mittagszeit bis 7 Uhr Abends von 6,96 M. auf 7,14 gestiegen. Wegen der Hochfluth und des Sturmes, der Nachmittag herrschte, mußte das Traject bei Bonn seine Fahrten einstellen. — In Frankfurt am Main nimmt die Untersuchung gegen die verhafteten Socialdemokraten, wie das „Frankfurter Journal" meldet, immer größere Ausdehnung an; es haben weitere Inhaftnahmen stattgefunden. — Die vereinigten staatserhaltenden Parteien, welche in Altenburg durchgefallen sind, entwickeln eine unerschöpfliche Erfindungskraft, um die siegreiche Partei zu verdächtigen. So war — wie der „Reichsbote" vergnüglich mittheilt — im „Erfurter Tageblatt" kürzlich zu lesen, man wisse von einem Briefe des Abgeordneten Eugen Richter, worin derselbe sich für fortschrittlichen Wahlsiegen in Altenburg auf Wechsel habe schreiben lassen. Man ist wirklich zweifelhaft, was solchen Manövern zu Grunde liegt: ob Dummheit oder Perfidie. — Die Civilmusiker Deutschlands bereiten, wie das „B. Fr.-Bl." vernimmt, eine Monstre-Petition an den Reichstag vor, deren Zweck sein soll, dem gewerblichen Musiciren der königlichen sowie communalen Beamten Schranken zu setzen. Selbst aus Baltimore sind 222 Unterschriften deutscher Civilmusiker hierzu angemeldet, desgleichen aus Rußland, Schweden, Norwegen und England. Ueberallhin mußten die deutschen Musiker, von der vorerwähnten Concurrenz getrieben, auswandern, um ihr Brod zu verdienen.

Oesterreich-Ungarn.

** Wien, 21. Decbr. [Zu dem bevorstehenden Pairsschube.] Zu den Bedingungen, unter denen das Executivcomite der Rechten bis auf Weiteres dem Ministerium Taaffe weniger einen Friedensschluß, als einen Waffenstillstand von unbestimmter Dauer bewilligt, gehört auch die Forderung eines ausgiebigen Pairsschubes, der die Renitenz des Herrenhauses beugen soll. Die „Politik", das deutsche, und der „Pokrok", das czechische Organ Rieger's, sagen das rund heraus: es ist das Eines von den Festgeschenken, welches die Abgeordneten der Föderalisten ihren Wählern noch während der Ferien zu Hause präsentiren wollen, ehe sie selber sich zur Fortsetzung der Session wieder nach Wien begeben. Nun, es scheint leider ganz unzweifelhaft, daß die Regierung wie nach jeder anderen, so auch dieser Forderung des Executionscomites sich fügen wird. Zwischen Weihnachten und Neujahr oder doch jedenfalls vor dem 17. Januar steht ein sehr ausgiebiger Pairsschub bevor: ob die Krone jedoch einwilligen wird, denselben so ausgiebig ausfallen zu lassen, um die Majorität im Herrenhause zu verschieben; ja, ob auch nur Graf Taaffe ein Interesse daran hat, in so radicaler Weise vorzugehen, erlaube ich mir, bis auf Weiteres dahinzustellen. Bereits für die vorige Session ernannte die Krone dem Grafen Taaffe nicht weniger als achtzehn neue Pairs: dennoch erzielte das Ministerium schon in der Adreßdebatte Ende October 1879 nur wenig über eine Drittel-Minorität, obschon die in Wien anwesenden Erzherzöge, sogar der Sieger von Mortara und Custozza, ihren moralischen Einfluß und ihre Stimmen für die Regierung in die Waagschale warfen. Was müßte das für ein Pairsschub Nr. 2 sein, der da den Feudalen und Römlingen die Majorität verschaffte? und wenn das geschähe: was wäre damit erzielt? Nichts, als daß Graf Taaffe den Forderungen der clericalen Rechtspartei Hohenwart's, die dann in beiden Häusern die Mehrheit hätten, völlig rath- und hilflos gegenüberstände! Der Episkopat hat ja überdies gedroht, länger als bis Ostern mit der „Revision" der Schul- und clericalen Gesetze in keinem Falle mehr warten zu wollen. Dann wäre also das Ende vom Liede die nackte Contre-Revolution im Sinne des Concordates, ohne allen föderalistischen und nationalen Aufputz, denn zu Verfassungs-Abänderungen gehört die, nicht einmal im Unterhause vorhandene Zweidrittel-Majorität. Die Slaven hätten dann glücklich wieder genau dasselbe Resultat erzielt, wie vor 32 Jahren, als die Czechen in Prag die Kanonen des gegen Wien ausrückenden Fürsten Windischgrätz umkränzten. Ob das Graf Taaffe wünscht? Das Ende vom Liede wird und muß es immer sein, wenn eine dem deutschliberalen Elemente so entschieden feindselige Regierung sich auf die Dauer behaupten soll?

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. December.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Liegnitz ist nunmehr gleichfalls dem Beispiel der Breslauer Stadtverordnetenversammlung gefolgt und hat in geheimer Sitzung beschlossen, sich an dem von den größeren preußischen Städten gemeinschaftlich zu überreichenden Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Wilhelm zu betheiligen.

Wie das „Pos. Tgbl." mittheilt, soll Herr Director Scherenberg als Director des Breslauer Stadttheaters in Aussicht genommen sein und würde derselbe möglicherweise noch im Laufe dieser Saison das Theater übernehmen. Die Nachricht erscheint uns wenig glaubhaft.

Die oberschlesischen Nothstandsvorlagen betonen in ihren Motiven ausdrücklich, daß die Reform der Schule in erster Linie am meisten zur Hebung und Besserung der traurigen wirthschaftlichen Verhältnisse Oberschlesiens mit beitragen werde. Nun fügt es sich, daß der gegen die Stimmen der Freiconservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler zum Vorsitzenden der mit Vorprüfung dieser Gesetze niedergesetzten Commission gewählte clericale Abgeordnete Frhr. v. Hüne, das bekannte Mitglied des Centrums, den Abg. Dr. Franz, Chefredacteur der „Germania", zum Referenten für das Capitel der Schule ernannt hat. Wie die Anträge des Herrn Dr. F. lauten werden, kann man sich denken.

Am Montag wurde der diesjährige Communal-Landtag des preußischen Markgrafenthums Oberlausitz unter dem Vorsitze des Herrn Landeshauptmanns und Landesältesten, Grafen v. Fürstenstein, eröffnet. Aus dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Jahresbericht ist der Bericht über die Oberlausitzer Sparkasse von allgemeinem Interesse. Dieselbe besteht nunmehr seit 50 Jahren; während dieses Zeitraumes wurden über 55 Millionen Mark Einlagen in dieselbe gemacht, 46 Millionen Mark zurückerhoben und sind nahezu 6 Millionen Mark Zinsen erwachsen. Weiter verdient erwähnt zu werden, daß bei der Communalständischen Bank der Gesammtumsatz im ersten Halbjahre dieses Jahres 244 Millionen Mark, der Kassenumsatz ca. 132 Millionen Mark betrug, und daß die Geschäftsführung fortwährend die befriedigendsten Resultate ergeben hat.

Wie man dem „Boten a. d. Riesengebirge" meldet, liegen der Behörde abermals zwei Bewerbungen um die Concession zur Befahrung der Strecke Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf u. K. mit Dampfdroschke vor. Der eine der Anträge ist von einem Berliner Unternehmer, der andere von einem Kreiseinsassen, einem Herischdorfer, gestellt, dem die Concession, wenn sie überhaupt ertheilt wird, wohl gegeben werden dürfte. Die Sache soll bereits so weit gediehen sein, daß man über Fahrplan, Fahrgeschwindigkeit, Stationen und Billetverkehr demnächst Mittheilung zu machen gedenkt.

—d. [Stadtverordneter und Kaufmann Kopisch] ist von Sr. Majestät

---

Aber das Stöhnen war noch nicht verhallt, als ein furchtbarer Schrei der entsetzlichsten Qual erdröhnte, gleich dem Gebrüll der ihrer Jungen beraubten Löwin, Laute der grenzenlosesten Verzweiflung, des Fluches, des brennenden Schmerzes, durch die Lippen der Sphinx erschallten, wie das Gewinsel der Hölle, untermischt mit den bitteren Tönen, die das Weinen eines Mannes hervorbringt.

„Der Fluch des Todes über Dich und alle Deine Völker, Du bluttrinkendes Ungeheuer! Vernichtung treffe Dein Land, Deine Krone zerbröckle in Stücke! Schlangen sollen vor Deinem Throne erstehen, und ihre giftzüngelnden Köpfe zu Deinem Gesichte erheben! Die Seelen der Verstorbenen sollen am hellen Tage in den Gassen Deiner Stadt umhergehen, Dein Blut trinke, Dein eigenes Blut. Verflucht seist Du, und gesegnet sei das Gras, das auf den umhergestreuten Steinen Deines Palastes wachsen wird!"

Und abermals ertönte das Todesgeschrei des Steincolosses, das auf das ängstlich lauschende Heer wie die Töne des jüngsten Gerichts wirkte, den Lebenden Todesurtheile und der Asche der Todten Auferstehung verkündend. Nach und nach verwandelten sich die Töne in schmerzliche, absterbende Klage und endlich verstummten sie.

Eine Art schleichender Furcht packte Aller Herzen bei dieser fluchverheißenden Weissagung. Im Westen begann die Sonne zu sinken. Waren ihre Strahlen so bleich, die sie auf die Gesichter warf, oder waren es nur die Gesichter!

Selbst der König griff zitternd mit der Hand nach seiner Krone. zitternd hüllte er sich in seinen Purpurmantel, aber weder die Krone noch der Mantel konnten Glanz werfen auf seine fahlen Wangen, nur die Stirn der Sphinx erglänzte in zorniger Purpurgluth in der Dämmerung.

„Ehe die Mitternacht eintritt", sprach der König zu seinem Volke, „streut dieses Götzenbild zerbrochen in den Staub!"

Ehe die Mitternacht eintritt?

Aber jene Mitternacht erblickte keiner von denen mehr, der diesen Befehl angehört.

VII. Die weiße Mumie.

Tiefe Stille herrschte ringsumher, wie sie in Gräbern zu herrschen pflegt. Asnaphar war in den Katakomben geblieben. Oben lösten Tag und Nacht sich ab, während er einen zauberhaften Schlaf schlief und himmlische Träume träumte.

Ueber ihm wechselten Tag und Nacht, Leben und Tod sich ab und er schlief im Lande der Todten. Vielleicht gab es ein unbekanntes Zaubermittel, das jahrelang dauernde Träume hervorbrachte. Er war allein. Zu seinen Füßen flackerte eine kleine Grableuchte, stumm breitete sich die dunkle Wölbung des unterirdischen Tempels über ihn aus. Außer der Leuchte schlief Alles, und auch diese glich nur dem auf Friedhöfen wandernden Irrwische.

Plötzlich, wie im Innern von dem Biß einer Schlange getroffen, fuhr Asnaphar erschrocken aus seinem Traume empor. Ihm träumte, man habe seine Geliebte mit einem Pfeile, mit einem scharfen, silbernen Pfeile durchbohrt, er hörte das Schwirren des Pfeiles und den Todesschrei, — aber er sah nichts, als die auf ihn herabstarrenden Steincolosse und die zu seinen Füßen flackernde Flamme. Er versuchte sich aufzurichten, konnte aber kaum auf den Füßen stehen. Die Ereignisse der Vergangenheit durchtobten bunt sein Gehirn, ihm kaum erlaubend, die Wirklichkeit vom Traume zu unterscheiden.

Er wollte gehen und wankenden Schrittes suchte er nach der Thür, an den umherstehenden kalten Steinbildern umhertastend, doch er fand sie nicht. Mauern und Schnitzereien von allen Seiten, über ihm die starre Wölbung, unter seinen Füßen ein Mosaikboden, aber nirgends der Eingang, durch welchen er hierher gekommen war.

Verzweifelnd umfaßte er die Füße des stummen Götzenbildes, für das er den Gott seiner Väter verleugnet hatte, und flehte es an, ihn zu befreien. Im nächsten Augenblick verfluchte er dasselbe, warf sich auf sein Antlitz und beweinte den Traum, in welchem er seine Geliebte umarmt und sie dann ermordet vor sich gesehen.

Als er wieder die Augen erhob, sah er beim Scheine der Grabeslampe eine hohe, schwarze Gestalt vor sich stehen. Eine wandelnde Erzstatue, die ihr Auge nicht von ihm wenden wollte. Es war Athaniel, der Aethiopier. Seine Kleidung war schwarz, wie seine Hautfarbe, und seine Lippen und sein Haar waren weiß. Erstaunt blickte Asnaphar ihn an, er glaubte Decennien geträumt zu haben, die Athaniel ergrauen gemacht. Aber eine Minute hatte hingereicht, die Locken des Helden weiß zu färben, eine Minute des fluchwürdigen Schreckens.

Der Aethiopier winkte ihm stumm, ihm zu folgen.

Hinter dem Rücken eines Götzen war eine Treppe, die wieder zur Oberfläche hinauf führte. Athaniel nahm die Leuchte und schritt, Asnaphar den Weg zeigend, voran. Nach einer kurzen Stunde erleuchtete ein blasser Sonnenstrahl ihren Weg und sie gelangten zum Eingange einer kleinen Zelle. Athaniel trat zurück und ließ schweigend den Königssohn zuerst eintreten. Durch zwei runde Oeffnungen schien die eben aufgehende Sonne in den Raum. Von außen ertönte der Morgen-Lobgesang der Memnonssäule herüber, von keinem Lüftchen gestört. In der Mitte der Zelle stand ein Sarkophag von grünem Marmor, in dessen Bette die Mumie einer weißen Frau lag. Durch den Purpur der auf sie strahlenden Sonne hindurch schimmerte die Farbe des Todes. Ihre kalte Hülle duftete nach Ambra und Balsam, ihre Augen waren geschlossen für ewig.

In stummer Verzweiflung sank der junge Assyrer an ihre Brust, aber Athaniel drängte ihn zurück und sagte mit tiefer, bitterer Stimme:

„Im Leben war sie Dein, im Tode ist sie mein!"

Das waren die einzigen Worte, durch welche er je verrieth, wie heiß er die „egyptische Rose" geliebt habe. Er zog Asnaphar an eines der Fenster, welche die Augenöffnungen der Sphinx bildeten, und schaute mit ihm hinaus.

Gruppen von Männern, Weibern und Kindern, die sich regungslos umhalst hielten, erprobte Krieger, halb vom Sande begraben, deren Gesichter und Panzer die Sonne beschien, lagen auf der Wüstenfläche ausgestreckt, in fürchterlichen Todesqualen verendet: Leichen, auf deren zum Himmel aufwärts gekehrten Gesichtern und offenem Munde noch der Fluch sichtbar zu sein schien, mit welchem sie ihren letzten Athem ausgehaucht.

In einer einzigen Nacht hatte der Würgengel hundertachtzigtausend Lebende in Todte verwandelt, wie die Bücher der Propheten und die Worte des Geschichtsschreibers es uns lehren.

„Wer hat diese That verübt?" fragte Asnaphar.

Athaniel führte ihn zu seiner Todten und zeigte stumm auf den Pfeil, der in ihre Brust eingebohrt war. Asnaphar las den Namen, der in demselben eingegraben war. — Die Geschichte berichtet ferner, daß Sanherib von seinem eigenen Sohne getödtet wurde.

Nach einem Jahre bestieg Asnaphar den Thron von Babylon. Sein Name als König war Assurhaddan. Die Chroniken sagen, daß er fremde Götter in Babylon eingeführt habe und daß deshalb nach ihm das assyrische Reich zu Grunde gehen mußte.

* * *

Die Geisterstunde schlägt, geht schlafen. Kehret zurück in Eure Gräber, versinkt in Staub. Seid vergessen.

Glänzende Städte, blumenreiche Wiesen, sinket zusammen und werdet zur Wüste.

Die ihr geschlafen habt in zeichenlosen Gräbern und zwei Jahrtausende durchträumt, schlafet weiter. Längst vergangene Zeit mit Deinen Wundergeheimnissen, sinke zurück ins Grab, und trage zurück in Dein Schattenreich, was die Vergessenheit begrub.

Ueber der Wüste schwebt der Geist der Vernichtung. Weit und breit öde und flach.

Nirgend ein Baum, nirgend ein Hügel, nirgend eine Oase.

Wohin das Auge blickt, zieht sich eine unabsehbare Sandfläche dahin.

Genealogisches Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter. Verlag von Buschek u. Irrgang in Brünn. 1881.

Es liegt uns der VI. Jahrgang dieses Taschenbuches vor. Dasselbe enthält wieder eine große Anzahl von Familien-Artikeln. In den bisher erschienenen 6 Jahrgängen sind folgende schlesische adelige Familien besprochen: Berswordt, Bömcken, Bredow, Bremen, Cölln, Dewitz (Prittwitz-Gaffron, Rittberg), Dobschütz (Bayer), Dobschütz (Prittwitz-Gaffron), Dresky (Lindeiner-Wildau, Fabeck), Ferentheil (Frankenberg-L.), François (Wolf-Lindenau, Falckenberg), Garnier (Borger-Medwedicki, Zedlitz, Szczutameni), Gerschow, Glasenapp (Fliegel, Lindenblatt), Görtz, Herault-Hautcharmoy, Heydebreck (Thiel), Hock (Anders), Holleben, Holly, Hugo (Pralle, Forstner), Jenisch (Vitzthum), Johnston-Krögeborn, Jordan-Alt-Patschkau, Issendorff, Kameke (Klefeld), Keltsch (Gellhorn, Kessel-Tscheutsch, Studnitz), Klaß (Bahr, Prittwitz-Gaffron), Klinkowström, Köller, Kröcher (Köckritz), Kursell (Schauroth), Kyaw (Heer), Langendorff, Lanyi, L'Estocq (Spättgen), List, Maltitz, Mariassy (Ruczinsky), Müller (Schlichting). Mützschefal, Owstien (Burgsdorff), Schönberg (Schlieffen), Seydewitz (Nostitz-Jänkendorf), Somnitz, Witzleben (Teichmann, Schlieffen, Biberstein), Wolff-Wolffsburg (Dresky). Der diesjährige Jahrgang ist mit einem wohlgetroffenen Stahlstich des Herrn Oberpräsidenten v. Seydewitz geziert.

dem Kaiser zum stellvertretenden Mitgliede der Kammer für Handelssachen bei dem Landgerichte in Breslau ernannt worden.

de. [Verkehrs-Erleichterungen.] Am 24. December wird dem Personenzuge Nr. 6 der Oberschlesischen Eisenbahn, welcher in Kosel Anschluß von Oderberg und in Brieg Anschluß von Neisse hat, von Kosel-K. ab ein Vorzug vorangehen und in Breslau an letztgenannter Station um 11 Uhr 27 Min. Vormittags, also 12 Min. vor dem fahrplanmäßigen Personenzuge abgelassen werden und um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags, demnach 14 Minuten vor dem Zuge Nr. 6 in Breslau eintreffen. — Dieser Vorzug wird nur bis die vierte Wagenklasse führen. — Während der Tage vom 23. bis 27. December ist auf dem westlichen Flügel des hiesigen Centralbahnhofsgebäudes eine besondere Billetausgabestelle für reisende Militärpersonen eingerichtet, um die unvermeidlichen Unbequemlichkeiten beim Andrange vor und während der Festtage so viel als möglich zu mindern.

W. [Eröffnung einer Haltestelle.] Am 16. d. M. ist die zwischen den Stationen Steinau und Raudten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn etablirte Haltestelle Culmikau für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet worden.

W. [Jubiläum.] Der Breslauer Suppenverein, welcher es sich zur Aufgabe macht, in den Wintermonaten an die Armen der Stadt Suppen zur Vertheilung zu bringen, begeht im Jahre 1881 sein Jubiläum seiner 50jährigen Thätigkeit.

+ [Wohlthätigkeits-Concert. — Weihnachtseinbescheerung.] Das von der humoristischen Musikgesellschaft „Blume" zum Besten einer Weihnachtsbescheerung am Sonntag im Paul Scholtz'schen Etablissement veranstaltete Concert hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Einzelne Piecen des reichhaltigen Programms ernteten stürmischen Applaus und mußten wiederholt werden. — Die Einbescheerung findet in Verbindung mit einem Concert Sonnabend, den ersten Weihnachtsfeiertag, in dem Etablissement „zur Wilhelmsburg", Neudorfstraße Nr. 54, statt.

—d. [Weihnachtsbescheerung.] Der Bezirksverein für die Schweidnitzer-Vorstadt veranstaltete gestern Nachmittag im Pietsch'schen Saale eine Weihnachtsbescheerung für alte hilfsbedürftige Personen aus der Schweidnitzer-Vorstadt. Die Zahl der beschenkten Personen betrug 102. Unter denselben befand sich ein Fräulein im Alter von 100 Jahren und 4 Monaten. Dieselbe heißt Catharina Hermann und wohnt Bohrauerstraße 9, 3 Treppen, bei Wittwe Rother. Wir theilen ihre Adresse mit, damit wohlthätige Menschen Gelegenheit haben, sich für dieselbe zu interessiren. Von den Beschenkten erhielt eine Person 20 M., 12 Personen je 10 M., 33 Personen je 9 M., 2 Personen je 8 M., 2 Personen je 6 M., 2 Personen je 5 M. Unter den Beschenkten befanden sich ferner 83 Personen, welche je 1 Bond auf ¼ Tonne Würfelkohle und 1 Bond auf ein Brot von 2½ Kilo erhielten. Die Bonds auf Kohlen sind bei Orgler und Blumenfeld, Bohrauerstraße, Kohlenplatz Nr. 1, die Bonds auf Brot beim Bäckermeister Fuchs, Ernststraße 4, und beim Bäckermeister Fiebig, Schillerstraße 8, einzulösen. Außerdem wurde 6 Personen je 1 Paar wollener Strümpfe geschenkt.

= [Weihnachtsbescheerung.] An dem heutigen Schultage wurde 61 würdigen und bedürftigen Schülern der evangelischen Elementarschule Nr. 26 eine schöne Weihnachtsfreude bereitet. Die Vorsteher dieser Anstalt, Herr Kaufmann R. Hoyer und Herr Juwelier C. Frey, hatten auch in diesem Jahre der Schule ihren Wohlthätigkeitssinn wiederum in dankenswerther Weise kundgegeben; auch von dem Lehrercollegium war durch monatliche Beiträge eine kleine Summe zusammengelegt worden, so daß der Weihnachtstisch der 61 Schüler heute mit Kleidungsstücken, Strickzeug, Pfefferkuchen u. dergl. reich gedeckt werden konnte. Herr Buchhändler Jakobsohn hatte die Schüler mit einer Partie Jugendschriften erfreut. Eine Ansprache und der Gesang eines Weihnachtsliedes endeten die Feier.

= [Die Weihnachtsbescheerung] für die Pfleglinge der Kleinkinderbewahranstalt in der Nicolai-Vorstadt wurde von dem Vorstande der Anstalt gestern in dem zu diesem Zwecke wiederum bewilligten Saale der Kißler'schen Brauerei veranstaltet. Die Vorstandsdamen hatten bei Gönnern und Freunden der Anstalt auch dieses Jahr so reiche Gaben gesammelt, daß 66 Kinder je nach Bedürfniß mit Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen, Spielzeug, Pfefferkuchen und Striezeln beschenkt werden konnten. Nachdem [illegible] ein Choral gesungen, hielt Herr Prediger Kristin eine auf die Feier bezügliche Ansprache, woran sich der Schlußgesang der Kinder reihte.

=ββ= [Zufuhr von Karpfen.] Die Zufuhr von Karpfen für das Weihnachtsfest ist gegen das Vorjahr aus einzelnen Orten bedeutender. In den letzten Tagen trafen mit den Bahnen mehrere Transporte aus den dem Herzoge von Ratibor gehörigen Teichen, sowie aus Oesterreich hier ein. Die Rechte-Oder-Ufer-Bahn beförderte bedeutende Posten. Der Transport per Achse aus den Teichen von Sulau, Trachenberg und [illegible] [illegible]. — Die Preise sind gedrückt, das Pfund wird mit 50 Pf. bis 1 Mark bezahlt. Morgen, Donnerstag, treffen noch größere Transporte hier ein.

=ββ= [Selbstmordversuch.] Heut Vormittag sprang eine gut gekleidete Frau in der von der Lessingbrücke unweit der Gasanstalt in die Oder. Es hatte sich im Augenblick eine große Anzahl Menschen angesammelt, einige Männer holten Stangen herbei, um die Frau zu retten. Diese war jedoch inzwischen durch die Lessingbrücke geschwommen, wo sie bald darauf von dem Schiffsbauer Carl Müßig mit einem Handkahn gerettet und sodann in ihre Wohnung geschafft wurde.

+ [Ermittelung einer Diebesgesellschaft.] Vor einigen Tagen wurde dem Hausdiener im Gasthause „zum sächsischen Hofe", Bahnhofstraße Nr. 9, Abends in der Dunkelstunde mittelst Anwendung von Nachschlüsseln aus einer Kammer ein Koffer gestohlen, in welchem sich zwei vollständig gute Anzüge, ein Ueberzieher und eine Geldsumme von 300 Mark befanden. Der Bestohlene machte einem Polizeibeamten des 16. Reviers von seinem Verluste Anzeige. Dem Beamten gelang es alsbald, die Spur des Thäters zu ermitteln. Leider war jedoch der Verdächtige — ein in demselben Hause wohnhafter Arbeiter — ausgegangen, [illegible]. Bei dem mit ihm vorgenommenen Verhöre verwickelte sich derselbe in solche Widersprüche, daß er, schließlich in die Enge getrieben, ein volles Geständniß seiner Schuld ablegte und hinzufügte, noch zwei Complicen, die den Diebstahl ausgeführt, zu haben, während er selbst nur als Aufpasser dabei thätig gewesen sei. Nach seiner Aussage ist der gestohlene Koffer von den Dieben bis hinter den israelitischen Kirchhof geschleppt und dort gewaltsam geöffnet worden, worauf eine gleichmäßige Theilung des Inhalts unter den Dieben stattgefunden habe. [illegible] seinen Antheil von 100 Mark habe er auf dem Zimmergäßchen, Ecke der Lohestraße, neben dem Schlammfange versteckt. Diese Aussage erwies sich vollständig als wahr, denn es wurde nicht nur die angegebene Geldsumme an dem bezeichneten Orte aufgefunden, sondern es gelang auch noch, in der Mitternachtsstunde die beiden Complicen in ihren Wohnungen auf der Sedanstraße anzutreffen und zu verhaften. Bei einem der Diebe wurde ebenfalls sein Antheil von 100 Mark und einige Kleidungsstücke aufgefunden, [illegible] behauptete der andere, seinen Antheil in einem hohlen Baume an der Promenade hinter dem Pohl-Hanke'schen Hospital versteckt zu haben. Sofort wurde ein Polizeibeamter an den bezeichneten Ort abgeschickt, der jedoch in dem Baumstamme nichts vorfand. Es blieb daher nichts Anderes übrig, als bis zum Vormittag zu warten, wo dann der Dieb selbst hingeführt wurde, der nun, als er auch nichts in dem hohlen Baume vorfand, behauptete, daß ein Anderer das Geld hier [illegible] haben müsse. Die mit der Untersuchung betrauten Schutzleute schenkten jedoch seinen Worten keinen Glauben, sondern begaben sich sofort nach der Wohnung des Diebes zurück, wo es nach gründlicher Nachsuchung [illegible] gelang, die fehlenden 100 Mark, als auch die übrigen noch fehlenden Kleidungsstücke vorzufinden. Der bestohlene Hausdiener hatte demnach das Glück, daß ihm nach dem kurzen Zeitraume von nur 12 Stunden vom 16. Polizei-Commissariate seine sämmtlichen Sachen, sowie die 300 Mark ausgehändigt werden konnten.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurde einem auf der Neuen Tauentzienstraße wohnhaften Spediteur von seinem auf der Neudorfstraße unbeaufsichtigt gelassenen Rollwagen eine Kiste mit Wäsche, gezeichnet „O. P. 6895", einem Lehrer auf der Klosterstraße ein Paar langschäftige rindslederne Stiefeln, [illegible] auf der Alexanderstraße [illegible], einem Posamentier auf dem Maria-Magdalenenkirchhofe 7 Stück Atlasschleifen, von mehreren anderen Gräbern eine Anzahl Epheuzweige und Pflanzen, einem Kaufmann auf der Telegraphenstraße unter Anwendung von Nachschlüsseln aus seiner Ladenkasse die Summe von 130 Mark, sowie 600 Stück Cigarren, [illegible] auf der Kaiser Wilhelmstraße mittelst Taschendiebstahls ein braunledernes Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt, [illegible] auf dem Ringe ein braun- und [illegible] Umschlagetuch. — Einem seit einigen Tagen sich hier aufhaltenden Arbeiter wurden gestern nachstehende Kleidungsstücke auf dem Ritterplatze abgenommen, die derselbe angeblich in dem ersten Stockwerk eines Hauses gestohlen hat. Da der Dieb hier fremd ist, so ist er nicht im Stande, die Straße zu benennen, in welcher er den Diebstahl ausgeführt hat. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich im Bureau Nr. 20 des hiesigen Sicherheitsamts melden, woselbst folgende Gegenstände ausliegen: Ein blaues Frauenkleid mit Taille, ein grauer Frauenrock, eine schwarze Plüschjacke, eine blaue Düffeljacke, eine große Anzahl Schürzen, diverse Leibwäsche und ein goldener Fingerring mit blauem Stein. — Verhaftet wurden die Arbeiter Ernst B., Georg T., Alois D., Heinrich B., der Kellner Herrmann W., die unverehelichten Louise G., Emma W., Emilie S. und Agnes S. wegen Diebstahls, außerdem noch 10 Bettler, 17 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 8 prostituirte Dirnen.

△ **Schmiedeberg**, 21. Decbr. [Gewerbeverein. — Witterung.] In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins, welche vom Herrn Fabrikbesitzer Mende um 8¼ Uhr eröffnet wurde, sprach Herr Sattlermeister Lanz über „stellbare und eiserne Kummte", worauf Herr Fabrikbesitzer R. Schneider einen längeren Vortrag über „alte Fette", als Einleitung zu einem weiteren Vortage über „neue Fette", hielt, und zeigte ein Paar fahllederne alte Stiefel vor, welche durch Behandlung mit neuen Fetten weich wie ein seidenes Tuch geworden waren. Von den eingegangenen 4 Fragen wurden 2 bald beantwortet, während 2, betreffend die Einführung von Lehrlingsfortbildungschulen und Prämiirung von Handwerkslehrlingen, welche sich während ihrer Lehrzeit gut geführt haben, vom Vorstande zur Erwägung übernommen wurden. — Die durchschnittliche Tageswärme war am 20., bisher die höchste dieses Monats, 6,66 Grad Cels., und zwar früh 5 Grad, Mittags 7,50 und Abends 7,50 Grad Cels., bei starkem Südwind, theilweis bewölktem Himmel und zeitweisen Niederschlägen.

⊙ **Bolkenhain**, 20. Decbr. [Landwirthschaftlicher Kreisverein.] Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein hielt heute Nachmittag im Hotel „zum schwarzen Adler" eine Sitzung ab, für welche als Hauptgegenstand ein Vortrag des Directors der landwirthschaftlichen Mittelschule zu Liegnitz, Herrn Dr. Birnbaum, über Milchviehracen und Milchwirthschaft auf der Tagesordnung stand. Der Vortragende erklärte die schlesische Landrace für ganz vorzüglich und der Lage und Beschaffenheit unserer Provinz angemessen nutzbringend und erwähnte, daß verschiedene Zuchtviehausstellungen den Beweis geliefert hätten, daß der Bolkenhainer Kreis in der Viehzüchtung eine der höchsten Stufen in der Provinz einnehme. Der Vortragende erntete für seinen fast zweistündigen Vortrag allseitigen Dank.

△ **Steinau**, 20. Decbr. [Von der Oder. — Trichinen. — Curiosum.] Nachdem das Wasser der Oder im Laufe der vergangenen Woche bereits die Höhe von 9 Fuß erreicht hatte und demzufolge die im Inundationsgebiet der Oder gelegenen Werder und Wiesen vollständig unter Wasser gesetzt wurden, beginnt es nunmehr langsam zu fallen. Gestern Abend zeigte der hiesige Pegel annähernd 8 Fuß Wasserhöhe an. Die Bauten an der hiesigen hölzernen Oderbrücke sind so weit gediehen, daß noch im Laufe dieser Woche auch die beiden neuen Joche vollständig fertig gestellt sind, und sobald das Wasser einigermaßen gefallen, auch die Verkleidung des letzten Eisbrechers beendet werden kann. Die im Laufe dieses Jahres an der hölzernen Oderbrücke ausgeführten Bauten waren sehr bedeutende. Zunächst wurden im Frühjahre in kurzer Zeit an Stelle der bei Gelegenheit des diesjährigen Eisganges weggerissenen Joche zwei interimistische Brückenjoche aufgestellt, an deren Stelle nunmehr zwei andere neue in bisheriger Brückenweite gebaut wurden. Außerdem wurden dreizehn neue Eisbrecher aufgestellt, welche sich durch äußerst solide Bauart auszeichnen, an denen wohl für lange Jahre auch die stärksten Eisschollen gebrochen werden dürften. Zur großen Genugthuung der Bewohner Steinaus und Umgegend muß hierbei ganz besonders anerkennend hervorgehoben werden, daß während der Dauer dieser bedeutenden Bauten der Verkehr auf der Brücke auch keinen Augenblick unterbrochen werden brauchte. — Im Laufe der letzten Tage wurde bei einem ärmeren Rusticalbesitzer des benachbarten Ortes Geisendorf ein Schwein geschlachtet, bei welchem der betreffende Fleischbeschauer eine bedeutende Anzahl verkapselter Trichinen entdeckte. Das Fleisch des überaus großen und fetten Thieres wurde der Vorschrift gemäß vernichtet. Der Eigenthümer war nicht versichert. — Als Curiosum aus dem hiesigen Kreise sei mitgetheilt, daß auf der Gemarkung Nistitz ein Wegweiser zu sehen ist, welcher die Entfernung nach den benachbarten Ortschaften Radtschütz, Köben und Brödelwitz in 2, 6 resp. 8 Centimeter nachweist.

= **Dittmannsdorf**, 20. December. [Weihnachtsbescheerungen.] Der gestrige Sonntag war für die Armen der beiden Orte Dittmannsdorf und Reussendorf ein rechter Freudentag. Der für die beiden Dörfer gegründete Frauen- und Jungfrauenverein hatte für sie eine Weihnachtsbescheerung in dem Saale der hiesigen Brauerei veranstaltet. Nach der von Herrn Pastor Marsch gehaltenen Ansprache wurden 59 Arme mit Kleidungsstücken beschenkt. Außerdem hat der Verein noch an 27 Arme während des Jahres monatliche Geldbeträge gegeben. — Zwei Vereine in Reussendorf, „Liederkranz" und „Rauchverein", haben einer Anzahl armer Schulkinder eine gleiche Weihnachtsfreude bereitet.

W. **Goldberg**, 21. Decbr. [Landwirthschaftlicher Verein.] Am Sonntag, Nachmittag von 3 Uhr ab, war der Goldberger landwirthschaftliche Verein in Heinzes Hotel zu einer Sitzung versammelt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beantwortung der Frage: „Ist es empfehlenswerth, eine Düngersammlungsanstalt in der Nähe der Stadt Goldberg zu errichten?" Der Vorsitzende, Scholtiseibesitzer Schöbl-Neudorf a. R., beleuchtete in längerem Vortrage, an der Hand eines specialisirten Kostenanschlags die Zweckmäßigkeit einer solchen Anlage für die Landwirthe in der Umgegend der Stadt. Die Versammlung entschied sich dafür, daß der Verein in einer Denkschrift den Behörden der Stadt die Errichtung einer solchen Anstalt und die damit verbundene geregelte Abfuhr der Dungstoffe empfehle. Im nächsten Vereinsjahre sollen 6 Sitzungen stattfinden.

O. **Reichenbach**, 21. Decbr. [Einbescheerungen. — Vortrag. — Warnung vor einem Schwindler.] In den Kleinkinderbewahranstalten fanden bereits Weihnachtsbescheerungen statt. Morgen wird der Cigarrenspitzensammlerverein 16 Waisen beschenken. — Den 6. Januar wird Dr. Brehm auch hier einen Vortrag halten. — Hier, sowie in den angrenzenden Dörfern sucht sich ein Schwindler dadurch Vortheile zu verschaffen, daß er zuerst in Gasthöfen auf Rechnung lebt und hierauf sich noch Darlehne geben läßt, wogegen er Wechsel in hohen Beträgen auf einige Stunden als Pfand giebt; d. h. Wechsel, die von ihm vor längerer Zeit auf andere Personen gezogen und bald fällig sind. Einige dergestalt Dupirte warten vergebens auf die Rückkehr des Mannes, der sich für einen Viehhändler ausgegeben hat.

Brieg, 21. December. [Normaletat. — Gewerbeschule.] In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Regierungs-Schulrathes Sander aus Breslau mit großer Majorität beschlossen, den Normal-Etat für sämmtliche Lehrerstellen der königl. Gewerbeschule gemäß den Forderungen der kgl. Regierung innerhalb 3 Jahren zur Durchführung zu bringen. Dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung stimmte der Magistrat unmittelbar darauf bei. Das Königl. Provinzialschulcollegium wird nunmehr bei der Staatsregierung die Anerkennung der Gewerbeschule als Realschule I. Ordnung ohne Latein und die Verleihung der damit verknüpften Berechtigungen beantragen. (Brieg. Ztg.)

d. **Gleiwitz**, 21. Dec. [Landwirthschaftlicher Verein. — Verbot.] In der letzten Sitzung des land- und forstwirthschaftlichen Vereins des Kreises Tost-Gleiwitz wurde beschlossen, die vom Centralverein zu Breslau zur Verfügung gestellten 1850 Mk. zu Geldprämien, à 30 Mk. mindestens, für Rinder der Kleingrundbesitzer zu benützen und drei Rinderschauen im Monat Juni in Tost, Peiskretscham und Gleiwitz abzuhalten, damit die Beschickung der Rinderschau den Leuten erleichtert werde. Für den Centralverein wurden als Delegirte für das Jahr 1881 gewählt: der Vorsitzende Landesältester von Rosenthal auf Brynnek und Rittergutsbesitzer Guradze-Kottulin. Letzterer erstattete einen Bericht über die Drainage, den er aus den Anschauungen gesammelt, welche ihm als Begleiter des Herrn Regierungscommissar von Bitter bei Bereisung des hiesigen Kreises zugänglich geworden; dieser Bericht ist Herrn Landrath von Bitter zum Zwecke der Benutzung für das Abgeordnetenhaus übergeben worden. Der Berichterstatter schließt mit dem Wunsche, daß, nachdem es festgestellt, daß das Bedürfniß der Bodenentwässerung durch Drainage in einem großen Theil des hiesigen Kreises eine der vitalsten Bedingungen sei und von der raschen, tüchtigen und zweckentsprechenden Durchführung derselben der Segen dieser Melioration abhänge. Die Durchführung dieser Melioration nicht in die Hände eines Collegiums, sondern in die Hände eines Commissarius gelegt werde, dessen Wohnsitz innerhalb des Meliorationsgebietes liegt und durch rationelle einheitliche Leitung das ganze große Unternehmen einem gedeihlichen Ziele zuzuführen in der Lage ist. — Vom 1. Januar 1881 ist an hiesigen Wochenmärkten der Verkauf von Bändern jeder Art, wollenen und baumwollenen Waaren, Sensen, Schaufeln, Beilen, Pflugschaaren, Nägeln und ähnlichen groben Waaren aus geschmiedeten Eisen oder Stahl, Drathstiften und groben Waaren aus Eisendraht, grober Bürstenbinder- und Klempnerwaaren, Steingut, Fayance und endlich Kammmacher-, Riemer- und Nagelschmiedwaaren nicht mehr gestattet. Dieses Verbot trifft die betreffenden Händler überaus hart, sie bestürmen daher den hiesigen Magistrat, ihnen das Feilhalten ihrer Waaren auf fernerhin zu gestatten. Der Magistrat ist jedoch nicht in der Lage, diesem Wunsche zu entsprechen, weil er sich in dieser Angelegenheit bereits früher an die kgl. Regierung gewandt hat und diese, die Frist zum Verkauf genannter Wochenmarktsartikel bis 1. Jan. k. J. bereits verlängert hat. Es wird den Händlern und Handwerkern Nichts übrig bleiben, als sich mit einer Petition an die kgl. Regierung zu wenden und dieser die bedrängte Lage, in die sie nunmehr gerathen würden, zu schildern.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

⊠ **Schneidemühl**, 21. December. [Wahl.] Assessor Rietsch, bisher bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigt, ist zum Stadtsyndicus von Görlitz gewählt worden. Man beabsichtigt, später das Stadtsyndicat mit dem Landschaftsyndsicat zu verbinden.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 22. Decbr. [Von der Börse.] Auch heute war die Börse ganz geschäftslos. Die Tendenz, soweit eine solche erkennbar war, kann eher als fest bezeichnet werden. Creditactien 495,50—496—495,50, Laura 119,40—118,75, Oberschlesische 204,25, Ungarische Goldrente 94,35 bis 94,40, 1880er Russen 71,25, russische Noten 206,75.

Breslau, 22. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe ruhig, alte ordinär 20—25 Mark, mittel 26—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinär 25—28 Mark, mittel 36—38 Mark, fein 40—42 Mark, hochfein 43—46 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße matt, neue ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, per December 209 50 Mark Br. und Gd., December-Januar 203 Mark Br., Januar-Februar 202,50 Mark Br., April-Mai 197,50 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni —.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 204 Mark Br., December-Januar — Mark Br., April-Mai 209 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 134 Mark Br., December-Januar —, April-Mai 142 Mark Gd., Mai-Juni 145,50 Mark bezahlt.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 246 Mark Br., 244 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br., per December 53,50 Mark Br., December-Januar 53,50 Mark Br., Januar-Februar —, April-Mai 53,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 54,25 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per December 33,50 Mark Br., 33,00 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) fest, gek. 5000 Liter, per December 53,40—20 Mark bezahlt, Desember-Januar 53,40—20 Mark bezahlt, April-Mai 55,10 Mark Gd., Mai-Juni 55,50 Mark Gd., Juni-Juli 56,50 Br.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 23. December.
Roggen 209, 50 Mark, Weizen 204, 00, Hafer 134, 00, Raps 246, —, Rüböl 53, 50, Petroleum 33, 50, Spiritus 53, 40.

Breslau, 22. December. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer	21	60	21	—	19	90	19	20	18	30	17	30
Weizen, gelber	20	60	20	30	19	50	19	—	17	80	16	80
Roggen	21	—	20	70	20	20	19	70	19	40	18	90
Gerste	16	50	16	—	15	30	14	70	14	—	13	20
Hafer	15	—	14	70	14	10	13	50	13	—	12	20
Erbsen	20	30	19	50	19	—	18	50	18	—	17	30

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	23	75	22	50	20	50
Winter-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Sommer-Rübsen	23	—	21	50	19	50
Dotter	22	25	20	25	19	25
Schlaglein	25	25	23	—	22	25
Hanfsaat	16	75	16	25	15	75

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mk., geringere 1,50 Mk., per 2 Liter 0,14—0,18 Mark.

ff [Getreide- ꝛc. Transporte.] In der Zeit vom 12. bis 18. Dec. c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 130,477 Kilogr. aus Südrußland, 169,595 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20,310 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 116,190 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 57,648 Klgr. über die Posener Bahn, 34,850 Klgr. über die Freiburger Bahn, 40,468 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 136,318 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 705,856 Klgr.

Roggen: 10,000 Klgr. aus Südrußland, 69,905 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 3400 Klgr. über die Posener Bahn, 40,370 Klgr. über die Freiburger Bahn, 60,703 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 596,016 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 780,394 Klgr.

Gerste: 29,985 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 5390 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn, 52,541 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 231,866 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 20,183 Klgr. über die Posener Bahn, 15,230 Klgr. über die Freiburger Bahn, 50,700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 405,895 Klgr.

Hafer: 109,980 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 80,500 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn, 49,623 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 10,004 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 30,116 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 280,223 Klgr.

Mais: 389,955 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30,300 Kilogr. aus Ungarn, 10,200 Klgr. von der Ferd.-Nordbahn, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 440,455 Klgr.

Oelsaaten: 29,950 Klgr. aus Südrußland, 359,852 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 9996 Klgr. aus Ungarn, 20,100 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 171,533 Kilogr. von der Oberschlesischen Bahn, 60,377 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 29,209 Klgr. über die Posener Bahn, im Ganzen 681,017 Klgr.

Hülsenfrüchte: 89,963 Kilogr. aus Galizien und Rumänien, 20,185 Klgr. aus Ungarn, 19,005 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 69,317 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 198,470 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 6035 Kilogr. nach der Oberschlesischen Bahn, 11,000 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, 40,000 Kilogr. von der Oberschlesischen Bahn und 70,840 Klgr. von Breslau nach der Freiburger Bahn, 60,350 Kilogr. von der Oberschlesischen und 10,100 Kilgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, 10,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 208,325 Kilogr.

Roggen: 9000 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, 30,200 Kilogr. von der Oberschlesischen Bahn und 161,610 Kilogr. von Breslau nach der Freiburger Bahn, 100,848 Kilgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 301,658 Kilogramm.

Gerste: 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und 20,310 Kilogr. von Breslau nach der Freiburger Bahn, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 40,310 Klgr.

Hafer: 40,160 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und 20,000 Klgr. von Breslau nach der Freiburger Bahn, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 40,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 110,160 Kilogr.

Mais: 10,000 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 30,000 Klgr. nach

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

der Mittelwalder Bahn, 25,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 80,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 80,250 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 225,250 Klgr.

Oelsaaten: 20,180 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 30,180 Klgr.

Hülsenfrüchte: 25,250 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 40,500 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 85,750 Klgr.

Posen, 21. Decbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Regen. Trotz der kleinen Zufuhr am heutigen Landmarkte konnten Roggen und Weizen nur mühsam gestrige Preise behaupten. An der Börse: Spiritus: behauptet. Gekündigt — Liter. December 53 Mark bez., Januar 52,60 Mark Gd., April-Mai 54,70 M. bez.

Königsberg i. Pr., 21. Decbr. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Woll- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus fast geschäftslos. Zufuhr 15,000 Liter. Loco — M. Br., 54½ M. Gd., 54¼ M. bez., Decbr. 54½ M. Br., 54¼ M. Gd., — M. bez., Decbr.-März 56 Mark Br., — Mark Gd., — Mark bez., Frühjahr 1881 58 Mark Br., — M. Gd., — M. bez., Mai-Juni 1881 59 M. Br., — M. Gd., — M. bez., Juni 60 M. Br., — Mark Gd., — M. bez., Juli 61 M. Br., — M. Gd., — M. bez., August 61½ M. Br., — M. Gd., — M. bez., September 62 M. Br., — M. Gd., — M. bez.

H. **Breslau**, 21. Decbr. [Fondsbörse.] Der Erscheinungstag der Breslauer 4½igen Stadt-Anleihe ist auf den 21. December 1880 und der Lieferungstag derselben per 8 Tage nach Erscheinen verschlossener Stücke auf den 29. December 1880 festgesetzt worden.

[Einlösung der Coupons der Ungarischen Goldrente.] Das königl. ungarische Finanzministerium macht bekannt, daß die mit der Einlösung der Coupons der 6proc. Ungarischen Goldrente betrauten in- und ausländischen Bankhäuser und Geld-Institute den Auftrag erhalten haben, bei der Einlösung des am 1. Januar 1881 fälligen Coupons das Pfund Sterling nach dem Berliner Course sowohl in Budapest als auch in Wien und in ganz Deutschland, und zwar ein Pfund Sterling = 20,40 M., in Paris 1 Pfund Sterling = 25,325 Francs in Gold zu berechnen.

[Nordstern.] In der am 20. d. Mts. stattgehabten constituirenden Generalversammlung des „Nordstern", Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, wurden die derzeitigen Mitglieder des Verwaltungsrathes des „Nordstern", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, zu Aufsichtsräthen auch der neuen Gesellschaft einstimmig gewählt; desgleichen wurden in der dieser Generalversammlung heute gefolgten ersten Aufsichtsrathssitzung nach Constituirung des Aufsichtsraths die Gesellschafts-Vorstände resp. Directionsmitglieder des „Nordstern", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, auch zu den Gesellschafts-Vorständen resp. Directions-Mitgliedern der neuen Gesellschaft gewählt.

§ **Breslau**, 22. Dec. [Submission auf Kleineisenzeug.] Die Lieferung von 1) 17,250 Stück, gleich ca. 38,000 Klgr. Laschen aus Flußstahl, 2) 34,300 Stück, gleich ca. 53,800 Klgr. Unterlagsplatten, 3) 192,000 Stück, gleich ca. 21,200 Klgr. Hakennägeln, 2) und 3) aus Schmiedeeisen, stand bei der General-Direction der Sächsischen Staatsbahnen in Dresden zur Submission. Pro 100 Klgr. offerirten: die Rheinischen Stahlwerke in Meiderich-Ruhrort ad 1 zu 19,62 M. frei Chemnitz; die Königin-Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau ad 1 zu 16,50 M., ad 2 zu 13,80 M. frei Wilkau und Hainsberg; der Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein ad 1 zu 19,27 M., ad 2 zu 19,19 M. frei Chemnitz; die Gutehoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen, ad 1 zu 18,10 M., ad 2 zu 15,10 M. frei Chemnitz; Englerth u. Cünzer in Eschweiler ad 2 zu 16,50 M. frei Chemnitz; die Consol. Redenhütte in Zabrze ad 2 zu 14,60 M. frei Wilkau; Hagen-Grünthaler Eisenwerke ad 2 zu 21,24 M. frei Wilkau; A. Schönawa in Hoffnungshütte ad 2 zu 19,60 M. ad 3 zu 34 M. frei Chemnitz. — Nur ad 3 offerirten: Roth u. Schüler in St. Johann zu 28 M. frei Hainsberg; Fr. Beyersmann in Hagen zu 28,30 M. frei Wilkau; Otto Asbeck in Hagen zu 26,50 M. frei Wilkau; W. Peters in Kückelhausen zu 26,60 M. frei Hainsberg; Gräflich Stolbergsche Factorei in Ilsenburg zu 29,96 M. frei Chemnitz; Erbacher Fabrik in Homburg zu 32,60 M. frei Wilkau und Hainsberg; Nestler u. Breitfeld in Erla zu 28 M. frei ebenda; Elbinger Eisenhütte Michelly u. Co. in Elbing zu 28,96 M. frei ebenda; J. Busse in Tanne am Harz zu 42 M. frei Chemnitz; Hetzler, Kolb u. Kracher in Beckingen zu 27 M. frei Chemnitz.

Rotterdam, 20. Decbr. [Original-Baumwollebericht.] Die kräftige und nachhaltige Bedarfsfrage seitens der Spinner hat Liverpooler Preise zu Anfang der Woche weiter vorausgeschoben und Mittwoch erlebte man den seit Februar nicht mehr erreichten Tagesumsatz von 20,000 Ballen bei ⅛ D. Steigerung. Zu Ende der Woche hat die Stimmung wieder abgefühlt, da der Bericht des Agricultural-Bureau nicht den erwarteten Eindruck machte. Ablieferungen an englische Spinner erreichten 91,000 Ballen, für Export 9000 Ballen, zusammen 100,000 Ballen. Der Vorrath ist um 27,000 Ballen kleiner als vorige Woche geworden. Preise zeigten bis zum Mittwoch eine Erhöhung von ca. ⅜ D., wovon indessen in den drei letzten Tagen wieder ⅛ D. verloren ging. Der Markt schließt in flauer Tendenz. Einerseits sind die Ernteberichte wieder etwas besser und die Schätzungen werden wieder erhöht; auch die reichlichen Receipts scheinen noch immer zu günstigen Erwartungen betreffs der Größe der Ernte zu berechtigen, andererseits sind die Spinnereiläufe in der letzten Zeit so bedeutend gewesen, daß in der zweiten Hälfte des December bei ohnehin durch die Feiertage eingeschränkter Thätigkeit ruhigere Märkte zu erwarten sind. Es ist erfreulich, daß in Liverpool schließlich günstigere Ansichten wieder die Oberhand gewonnen haben, denn der Markt war in dieser Woche auf dem besten Wege, in Uebertreibungen zu verfallen. Diese Gefahr ist indessen noch nicht beseitigt. Am Liverpooler Markt kocht und gährt es gleichsam ewig wie in einem Dampfkessel. Neben der starken Spinnerfrage schüren mächtige Speculanten die Gluth und sobald die Umstände günstiger erscheinen, werden zweifelsohne neue Ankäufe genommen, um den Markt zur Hausse anzuregen.

[Erhöhung der Kohlenpreise.] Berliner Blättern wird aus Beuthen berichtet, daß die Verwaltung der fiscalischen Königshütte den Preis ihrer Kohlen vom 1. Januar ab um 1 Pf. pro Centner erhöhen wird.

W. [Betriebsmaterial der deutschen Eisenbahnen.] Nach der im Reichseisenbahnamt gefertigten Uebersicht waren am 1. April d. J. auf allen deutschen Bahnen, bei einer Gesammtlänge von 33,460 Km. vorhanden: 10,848 Locomotiven und zwar 4020 Personenzug-, 5104 Güterzug- und 1664 Rangir-Maschinen mit 24,852 Triebachsen oder 0,32 Locomotiven pro Kilometer Bahnlänge; ferner 19,821 Personenwagen mit 45,144 Achsen, 4917 Gepäckwagen mit 11,261 Achsen, 68,254 bedeckte Güterwagen mit 139,395 Achsen, 5439 Viehwagen mit 10,966 Achsen, 138,649 offene Güterwagen mit 281,438 Achsen, im Ganzen 431,799 Güterwagenachsen aller Gattung. Am stärksten im Verhältniß zur Bahnlänge sind ausgerüstet: mit Locomotiven: die Main-Neckar- und Bergisch-Märkische Bahn mit 0,6 resp. 0,50 Locomotiven pro Km., mit Personenwagen: die Main-Neckar- und die vormalige Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn mit 4,5 resp. 3,4 Achsen, mit Güterwagen die Bergisch-Märkische und Köln-Mindener Eisenbahn. Sämmtliche Maschinen und Wagen hintereinander aufgesetzt würden zur Aufstellung ein Geleis von mehr als 1800 Kilometer erfordern, so daß man also mit dem vorhandenen Material die Strecke Breslau-Berlin-Köln in seinem Doppelgeleis vollständig mit Wagen und Maschinen besetzen könnte. Sämmtliche Locomotiven hintereinander aufzustellen, würden mindestens ein Geleis in der Ausdehnung von Breslau bis Bunzlau erfordern.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Firma Michel Thierry u. Co., Eisen-Walzwerk in Meiderich bei Ruhrort.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Danzig: Kreßmann, Kroll. J. G. Krüger 100 Sack Weizenmehl. Order 100,000, 100,000, 104,470 Kgr. Weizen, 50,000 Kgr. Roggen, 101,099 Kgr. Weizen. — Riga: Olga, Preßer. D. Cronbach 104,500 Kgr. Roggen, 49,000 Kgr. Weizen, 99 To. Samen. C. F. Ebert 52 Sack Hanfsamen. Schindler u. Müßell 76 Faß Hanföl. Hauß u. Schmidt 160 To. Säesamen. Lepper u. Thiemer 110 To. do. Leopold Ewald 110 To. do. — Windau: Hans, Tensfeldt. Ordre 600 To. Leinsamen, 50,000 Kgr. Roggen. — Newcastle: H. v. Witt, Köster. J. F. Eschricht 959,144 Kgr. Steinkohlen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 22. December. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht die letzten Reichstagswahlen, wobei einige Sitze der Nationalliberalen und Freiconservativen in die Hände der Fortschrittspartei übergegangen sind und richtet an die nationalliberale Partei, wenn sie weiteren Abbröckelungsprozessen vorbeugen wolle, die Mahnung des entschiedenen Gegensatzes zu den Secessionisten, zu ihren politischen Grundsätzen entschieden zurückzukehren; sie werde sich auch künftig der Compromißpolitik nicht entziehen dürfen, welche keineswegs aufzugeben die liberalen Grundsätze erfordern, sondern letztere nur unter Berücksichtigung der praktischen Ziele und Bedürfnisse im Staatswesen und unter Beachtung anderer zur Mitwirkung berufener Parteien verwirklichen wolle. Die Regierung habe ihrerseits das Zusammenwirken mit den verschiedenen und selbstständigen Parteien nie anders verstanden, aber die erste Bedingung sei, daß die betreffenden Parteien selbst an Stelle des beschaulichen Verhaltens das thatkräftige Handeln setzten, um auch bei jener Grundlage nicht blos ihre eigene Stellung mit Erfolg gegen den Ansturm von Links zu vertheidigen, sondern auch für die weitere gesegnete und gesunde Entwickelung des Staatslebens ihren schwerwiegenden Einfluß geltend zu machen.

Berlin, 22. December. Die „Provinzial-Correspondenz" hebt unter den noch zu erledigenden Landtagsarbeiten die einzelne Frage des Steuererlasses im Zusammenhang mit der Frage der Verwendung der Reichssteuer-Hauptstelle hervor. Bekanntlich hätte die Fortschrittspartei einen dauernden Steuererlaß beantragt, man sei jedoch seitdem darüber belehrt worden, daß dem Antrage eine ernste Absicht nicht zu Grunde lag (woher will denn das die „Prov.-Corresp." wissen? Red.), daß vielmehr die Fortschrittspartei dem Steuererlaß absolut entgegen sei. Inzwischen hätten die Conservativen, von dem Wunsche beseelt, die Frage des Steuererlasses in einer dem wirklichen Wohle und Interesse des Volkes entsprechenden Weise zu lösen, Verhandlunden mit dem Finanzminister angeknüpft, welche möglichenfalls eine gauernde Bewilligung, wenigstens eines Theiles des Erlasses, herbeizuführen geeignet erscheinen. Wenn diese Verhandlungen, wie man hoffen dürfe, zu einem Resultat führen, würde die Regierung darüber demnächst mit den übrigen Parteien, welche sie zu unterstützen geeignet seien, eine Verständigung suchen.

Berlin, 22. Decbr. Der Kreuzzeitung zufolge findet die von den Offizieren des Gardecorps anläßlich der Vermählung des Prinzen Wilhelm angeregte Festvorstellung auf Wunsch des Kaisers deshalb nicht statt, weil daraus voraussichtlich den Offizieren zu große Kosten erwachsen würden.

London, 22. Debr. Das 97. Regiment, ursprünglich für Irland bestimmt, ist nach Natal beordert, dafür geht das erste Bataillon des 60. Regiments nach Irland. Die „Times" meldet aus Kurlan von gestern: Die Boers in Heidelberg halten die Posten an und erbrechen die Amtsbriefe. Wie verlautet, hat ein Treffen bei Potschefsstroom stattgefunden, Einzelheiten fehlen, Truppen sind in Standerton angekommen, woselbst die Ruhe nicht gestört ist.

Dublin, 22. Decbr. Die Ermordung des Pächters Müller soll mit der Agrarfrage nicht zusammenhängen und aus Eifersucht erfolgt sein.

Newyork, 22. Decbr. Eine Getreidefirma in St. Louis stellte ihre Zahlungen in Folge der Weizenbaisse ein. Die Passiva betragen 50,000 Dollars. Der Weizenpreis ging 2 bis 3 Cents zurück, etwas später trat eine Reprise ein. Der Markt in Chicago war sehr erregt, der Weizenpreis ging 2 Cents zurück. Die übrigen Cerealien, Schweinefleisch und Schweineschmalz wurden von dem Rückgang gleichmäßig mitbetroffen. Ueber die Stabilität mehrerer Firmen circuliren beunruhigende Gerüchte.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 22. Decbr. Zur Angelegenheit der angeblichen Eidesverweigerung evangelischer Geistlichen vor dem Wittenberger Schöffengericht erfährt die „Post", daß die Strafkammer des Neu-Ruppiner Landgerichts auf die von den Geistlichen und der Staatsanwaltschaft erhobenen Beschwerde die Straffestsetzung des Wittenberger Schöffengerichts als nicht ausreichend gesetzlich begründet aufgehoben habe.

München, 22. Decbr. Cardinal Hohenlohe ist heute nach Rom abgereist.

Paris, 22. Decbr. Der Senat nahm definitiv das Ausgabe-Budget mit den von der Kammer beschlossenen Positionen an.

Brüssel, 22. December. Die Ueberschwemmungen an mehreren Orten Belgiens beginnen einen gefahrdrohenden Charakter anzunehmen. Die Stadt Huy steht größtentheils unter Wasser. Die Eisenbahn Lüttich-Mastricht ist unterbrochen. Zwischen Lüttich und Namur sind mehrere Stationen überschwemmt. Aus Verviers, Charleroi, Namur, Mons und Mastricht gingen Meldungen über Schaden ein.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 22. Dec. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche. 2 Uhr 50 Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22	21.
Oesterr. Credit-Actien	496 50	494 50	Wien 2 Monate	170 75	170 75
Oesterr. Staatsbahn	479 —	478 —	Warschau 8 Tage	206 30	206 —
Lombarden	166 50	166 —	Oesterr. Noten	171 85	171 85
Schles. Bankverein	108 20	108 20	Russ. Noten	206 75	206 75
Bresl. Discontobank	97 —	96 90	4½% preuß. Anleihe	104 90	104 90
Bresl. Wechslerbank	101 25	101 50	3½% Staatsschuld	98 50	98 50
Laurahütte	118 90	118 90	1860er Loose	122 75	122 50
Wien kurz	171 65	171 70	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr — Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22	21.
Posener Pfandbriefe	99 40	99 40	Galizier	120 40	120 30
Oesterr. Silberrente	63 —	63 —	London lang	— —	20 25½
Oesterr. Papierrente	62 60	62 50	London kurz	— —	20 38½
Poln. Liq.-Pfandbr.	— —	55 60	Paris kurz	— —	80 55
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	Deutsche Reichs-Anl.	100 10	100 10
Oberschl. Litt. A.	204 40	204 20	4% preuß. Consols	100 20	100 10
Breslau-Freiburger	110 80	110 70	Orient-Anleihe II.	57 60	57 60
R.-O.-U.-St.-Actien	152 60	152 60	Orient-Anleihe III.	58 10	58 10
R.-O.-U.-St.-Prior.	150 —	150 50	Donnersmarckhütte	61 70	62 —
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	40 —	40 80
Bergisch-Märkische	115 70	115 80	1880er Russen	71 40	71 20
Köln-Mindener	— —	— —	Neue rum. St.-Anl.	91 30	91 40

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 75, —, do. ungarische 94, 50, Creditactien 497, —, Franzosen 479, —, Oberschles. ult. 204, 50, Discontocommandit 180, 60, Laura 119, 70, Russ. Noten ult. 207, 25.

Geringes Geschäft. Spielpapiere. Bahnen und Bergwerke ziemlich gefragt. Banken vernachlässigt. Auslandsfonds steigend. Discont 3½.

(W. T. B.) **Berlin**, 22. Dec. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Matter.			**Rüböl.** Matt.		
April-Mai	206 50	207 25	April-Mai	56 10	56 10
Mai-Juni	207 —	207 75	Mai-Juni	56 60	56 60
Roggen. Matt.					
Decbr.	210 75	210 75	**Spiritus.** Ruhig.		
Dec.-Jan.	207 25	207 25	loco	54 40	54 60
April-Mai	196 25	196 75	Dec.-Jan.	54 70	54 80
Hafer.			April-Mai	56 —	56 10
Decbr.	152 —	152 —			
April-Mai	152 25	152 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 22. Dec., — Uhr — Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Geschäftslos.		
Decbr.	— —	— —	Decbr.	54 —	54 —
Frühjahr	204 —	204 —	April-Mai	55 70	56 —
Roggen. Fest.			**Spiritus.**		
Decbr.	202 —	205 50	loco	53 20	53 30
Frühjahr	194 —	192 50	Decbr.	53 30	53 50
Petroleum.			Frühjahr	54 60	54 80
Decbr.	10 10	10 10			

(W. T. B.) **Wien**, 22 Dec. [Schluß-Course.] Still.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22	21.
1860er Loose	131 —	131 —	Napoleonsd'or	9 38	9 36½
1864er Loose	171 50	171 70	Marknoten	58 22	58 15
Creditactien	287 70	287 10	Ungar. Goldrente	110 40	110 20
Anglo	131 75	129 25	Papierrente	73 —	72 92
St.-Esb.-A.-Cert.	278 75	277 50	Silberrente	73 80	73 80
Lomb. Eisenb.	97 —	97 —	London	117 90	117 70
Galizier	279 75	279 50	Oest. Goldrente	87 65	87 65

(W. T. B.) **Paris**, 22. Dec. [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 70. Neueste Anleihe 1872 119, 25. Italiener 87, 90. Staatsbahn —, —. Goldrente 75⅝. Ungar. Goldrente 96⅝. Fest.

Paris, 22. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
3proct. Rente	84 75	84 75	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	87 17	87 20	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	119 30	119 25	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	88 05	87 85	Orientanleihe III.	58⅝	58½
Oesterr. Staats-E.-A.	606 05	603 75	Goldrente österr.	75¾	75¼
Lombar. Eisenb.-Act.	210 —	210 —	do. ung.	96¾	96½
Türken de 1865	12 37	12 25	1877er Russen	96⅞	96¾

(W. T. B.) **London**, 22. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 98, 11, Italiener 86, 13. 1873er Russen 88, 07. Wetter: Regen.

London, 22. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2¾ pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St. Ruhig.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Consols	98⅝	98¾	Silberrente	64¼	— —
Ital. 5proc. Rente	86¾	86⅞	Papierrente	— —	— —
Lombarden	8⅝	— —	Oesterr. Goldrente	74 —	95⅝
5proc. Russen de 1871	89 —	89 —	Ungar. Goldrente	95⅛	74 —
5proc. Russen de 1872	88⅛	88½	Berlin	— —	20 64
5pr. Russen de 1873	88⅝	88⅝	Hamburg 3 Monat	— —	20 64
Silber	— —	— —	Frankfurt a M.	— —	20 64
Türk. Anl. de 1865	12¼	12⅛	Wien	— —	12 05
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	25 57
6pr. Ver. St. per 1882	104¼	104¼	Petersburg	— —	23⅞

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 22. December. Mittags. [Anfangs-course.] Credit-Actien 246, —. Staatsbahn 238, 25. Galizier 240, —. Fest.

Frankfurt a. M., 21. Decbr. Mailand 100 Lire kurz 78, 65 bez.

(W. T. B.) **Köln**, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 21, 55, per Mai 21, 50. — Roggen loco —, per März 19, 60, per Mai 19, 45. — Rüböl loco 30, —, per Mai 29, 20. — Hafer loco 14, 50.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per März 286, —, per Mai —. — Roggen loco flau per März 230, per Mai 223, —. — Rüböl loco 32, per Mai 32⅝, per Herbst 33⅝, Raps loco —, per April 343, —, per Octbr. 353, —.

Paris, 22. Decbr. Rohzucker loco 56,75—57.

(W. T. B.) **Paris**, 22. Decbr. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Decbr. 28, 30, per Januar 28, —, per Januar-April 27, 90, per März-Juni 27, 80. — Mehl fest, per December 62, 30, per Januar 61, —, per Januar-April 60, 25, per März-Juni 59, 25. — Rüböl fest, per December 73, —, per Januar 73, 50, per Januar-April 74, 75, per Mai-August 75, 50. — Spiritus matt, per Decbr. 61, 50, per Januar 61, 75, per Januar-April 61, 75, per Mai-August 61, 50. — Wetter: Regnerisch.

(W. T. B.) **London**, 22. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen nominell, unverändert. Anderes sehr ruhig, williger. Fremde Zufuhren: Weizen 44,230, Gerste 23,000, Hafer 30,180 Qurtr.

London, 22. Decbr. Havannazucker Nr. 12 23⅛.

Glasgow, 22. Decbr. Roheisen 51.

(W. T. B.) **Newyork**, 21. Decbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 78¾. do. auf Paris 5, 26¼. 5procentige fundirte Anleihe 101¼. 4procentige fundirte Anleihe 1877 113⅛. Erie-Bahn 47⅛. Central-Pacific-Bahn 116¼. Newyork-Centralbahn 144¼. Baumwolle in Newyork 11 15/16. do. in New-Orleans 11⅝. Raffinirtes Petroleum in Newyork und in Philadelphia träge, nominelle Preise. Rohes Petroleum 6⅛. Pipe line Certificats 0, 92. Mehl 4, 65. Rother Winterweizen nom. Mais (old mixed) 57. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 13. Schmalz (Marke Wilcox) 9 5/16 do. Fairbanks 9¼. do. Rothe u. Brothers 9 5/16. Speck (short clear) 7⅛. Getreidefracht 5⅛.

Wien, 22. December, 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Creditactien 288, —, Staatsbahn 278, 75, Lomb. 97, —, Galizier 279, 75, Napoleonsd'or 9, 38, Marknoten 58, 20, Goldrente 87, 65, Ungarische Goldrente 110, 55, Anglo 131, 25, Papierrente 73, —, Nordwestbahn —, —. Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 22. Decbr., 7 Uhr 30 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Creditactien 246, 37, Staatsbahn 239, —, Lombarden 83, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 75⅛, Ungar. Goldrente 94, 56, 1877er Russen —, —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —. Fest.

Hamburg, 22. Decbr., 9 Uhr 8 Min., Abends. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 207, 50, Oesterr. Creditactien 246, 75, Staatsbahn 596, Silberrente —, Papierrente —, Oesterr. Goldrente —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, Ungarische Goldrente 94⅝. Bergisch-Märkische —, —, Orientanleihe II. —, do. III. —, Laurahütte 119, 50, Russ. Noten 207, —, Galizier —, —. Sehr still.

Kosmos. Zeitschrift für einheitliche Weltanschauung auf Grund der Entwickelungslehre. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Ernst Krause. (Leipzig, Ernst Günther.) Diese Zeitschrift gehört zu den interessantesten Erscheinungen unserer periodischen Literatur, indem sie die neuesten Gedankenstimmungen auf naturwissenschaftlichem Gebiete zu begleiten und zum Theil auch zu leiten unternimmt. Sie bietet stets ein reiches Material und sucht die Entwickelungstheorie für welche Darwin die Bahn gebrochen, nicht nur auf physiologischen, sondern auch auf dem psychologischen Gebiete zu befestigen. Das vorliegende Decemberheft bringt u. A.: „Ueber das Verhältniß des idealistischen Naturalismus zur modernen Naturwissenschaft" von Dr. Fr. Schultze; „Ueber die ursächliche Erklärung der Vererbungs-Erscheinungen" von Dr. W. Hentschel; „Staatliche Einrichtungen" von Herbert Spencer u. s. w.

Vergnügungs-Anzeiger.

* [Stadt-Theater.] „Der Rattenfänger von Hameln" kommt heute im Cyclus zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. — Zu der morgen, Freitag, stattfindenden Nachmittag-Vorstellung: „Der Weltumsegler wider Willen" sind halbe Preise angesetzt und ist jeder Erwachsene berechtigt, ein Kind frei einzuführen. — Director Hillmann hat mit den Herren Choudens, Editeurs de Musique in Paris, dieser Tage für die Oper „Carmen" einen Vertrag abgeschlossen, wonach Herr Hillmann verpflichtet ist, für das Aufführungsrecht der Oper „Carmen" an die Herren Choudens die Summe von 6000 Francs zu zahlen. — Die Solopartien der Oper „Carmen" sind größtentheils in der Ferienzeit des vergangenen Sommers studirt worden und sind jetzt die Maler und Garderobiers mit der Anfertigung der Decorationen und Costüme dazu beschäftigt, da „Carmen" mit gänzlich neuer Ausstattung in Scene gehen wird. Die erste Aufführung der Oper ist für Mitte Januar projectirt.

* [Lobe-Theater.] Auf vielfaches Verlangen findet heute, Donnerstag, eine Nachmittag-Vorstellung von „Der Rattenfänger von Hameln" zu halben Kassenpreisen statt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Als prächtiges Festgeschenk für die Damenwelt eignet sich auch vorzüglich ein neues Werk von **Alwine Schrödter „Blumensprache“**, 24 chromo-litogr. Illustrationen mit Sinnsprüchen in Groß-Quart; die soeben erschienene erste Lieferung (Preis M. 4,00) enthält 5 Blatt von dieser neuen reizenden und originellen Composition der als Blumenmalerin hochgeschätzten Künstlerin; die technische Ausführung in Farbendruck läßt nichts zu wünschen übrig und gehört zu dem Besten, was in diesem Genre bis jetzt erschienen.

Die Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

befindet sich nicht mehr Hinterhäuser 3, sondern im eigenen Grundstück

Neue Weltgasse 38. [6587]

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Hrn. **Alexander Freund** hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [2076]

Ratibor, den 19. Decbr. 1880.

Dr. Rosenthal und Frau.

Martha Rosenthal,
Alexander Freund,
Verlobte.
Ratibor.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Kerger**, von einem gesunden Knaben schwer, aber glücklich entbunden. [8543]

Camenz i. Schl., den 21. Dec. 1880.

Franz Dempe.

St. bes. Meld. zeig. wir Freunden u. Bekannt. an, daß unser gel. Töchterchen **Charlotte** im Alter von 1 Jahr 4 Mon. heut früh am Stickhusten gestorben ist.

Berlin, den 20. December 1880.

Prediger **Schmeidler** und Frau.

Gestern Abend 8 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin, die verw. Frau Sensal

Dorothea Pototzky,

geb. Goldscheider.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Benno Pototzky.
Georg Pototzky.

Breslau, den 22. December 1880.

Trauerhaus: Wallstrasse 20.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittag 2½ Uhr. [5930]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Vormittag 10 Uhr entschlief zu einem besseren Leben, mit den heiligen Sterbesacramenten versehen, sanft und Gott ergeben, wie sie gelebt, nach langen, schweren, mit seltener Geduld ertragenen Leiden unsere heissgeliebte, theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die verwittwete Frau Rittergutsbesitzer

Jenny von Schipp, geb. Taistrzik.

Aufopfernd für die Ihrigen, wohlwollend und liebevoll gesinnt für Jeden, bleibt die Dahingeschiedene ein unersetzlicher Verlust für ihre Kinder. [2075]

Diese erschütternde Nachricht widmen allen Verwandten und Bekannten in namenlosem Schmerz

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Jedlin bei Neu-Berun, den 20. December 1880.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Lt. im Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6 Hr. Klatte mit Frl. Hedwig Simon in Berlin. Pr.-Lt. im Großh. Mecklenb. Gren.-Regt. Nr. 89 Hr. v. Bärenfels-Warnow mit Gräfin Anna v. Oeynhausen in Schwerin i. M.

Geboren: Ein Sohn: dem Hrn. Pastor Wille in Stücken bei Beelitz, dem Rittm. u. Escadr.-Chef im 2ten Hess. Huf.-Regt. Nr. 14 Hrn. Frhrn. v. Wrangel in Kassel, dem Hrn. Past. Ganda in Breslau. — **Eine Tochter:** dem Hrn. Postdirector Lenz in Metz, dem Hrn. Forst-Inspect. Scholz in Ober-Waldenburg.

Gestorben: Verw. Frau Gen.-Lt. v. Eberhard in Pforten. Hr. Bergwerks-Director Nippe in Berlin. Rechnungsrath a. D. Hr. v. Westphal in Dresden.

5931

S. S.

Herzlichste Glückwünsche zum 23. December.

Am 15. d. Mts., Nachmittags kurz vor 4 Uhr, verließ mein Sohn **Hermann**, Schüler des Gymnasiums zu Gleiwitz, das Pensionat, ohne bis jetzt zurückzukehren.

Bekleidet war derselbe: Brauner Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen, grau-braune Beinkleider, schwarze Tuchmütze mit weißem Streifen, Gamaschen, Wäsche gezeichnet H. Z.

Ich bitte dringend Jeden, der über den Verbleib oder Aufenthalt meines Sohnes etwas anzugeben vermag, mir dies gefälligst mittheilen zu wollen. [2060]

Antonienhütte, den 19. Dec. 1880.

Zickoll.

Vom 20. Decbr. an Ring 15.

Bureau Raymond,

Special-Geschäft für **Ventilation, Heizung, Telegraphie.** [8335]

Vom 20. Decbr. an Ring 15.

Die Modenwelt.

Illustr. Frauen-Zeitung.

Bestellungen auf das neue Vierteljahr werden schon jetzt angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. [2025]

Stadt-Theater.

Donnerstag. 72. Abonnement. 8te Vorstellung im Cyclus zu ermäßigten Preisen. Zum 12. M.: **„Der Rattenfänger von Hameln.“** Große Oper in 5 Acten. Musik von V. E. Neßler.

Freitag. Nachmittag-Vorstellung. (Anfang 3½ Uhr.) Zu halben Preisen: Zum 5. Male: **„Der Weltumsegler wider Willen.“** Abenteuerliche Posse mit Gesang und Ballet in 6 Bildern und einem Vorspiel von G. Räder. (Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.)

Lobe-Theater.

8532

Donnerstag, den 23. Dec. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Kinder die Hälfte. „Der Rattenfänger von Hameln.“ Weihnachts-Märchen-Komödie in 12 Bildern von C. A. Görner. Musik von Catenhusen.

Abends 7½ Uhr. Z. 3. M.: „Haus Lonei.“

Freitag, den 24. December bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 25. Decbr. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Kinder die Hälfte. „Der Rattenfänger von Hameln.“

Abends 7½ Uhr. Z. 4. M.: „Haus Lonei.“

Sonntag, den 26. Decbr. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Kinder die Hälfte. „Der Rattenfänger von Hameln.“

Abends 7½ Uhr. Z. 5. M.: „Haus Lonei.“

Vormerkungen zu den Feiertags-Vorstellungen werden Freitag von 11—1 Uhr in der Cigarrenhandlung des Herrn Otto Deter, Ohlauerstr. im „blauen Hirsch“, angenommen.

Thalia-Theater.

Donnerstag und Freitag geschlossen.

Sonnabend, den 25. Decbr. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Kassenpreisen. „Verschämte Arbeit.“ Schauspiel in 3 Acten von Paul Lindau.

Abends 7½ Uhr. „Philippine Welser.“ Historisches Schauspiel in 5 Acten von O. v. Redwitz. [8533]

Sonntag, den 26. Decbr. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Kassenpreisen: „Auf der Brautfahrt.“ Lustspiel in 4 Acten von Bürger.

Abends 7½ Uhr. „Die Maschinenbauer.“ Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Weirauch. Musik von Lang.

Theodor Lichtenberg

Kunsthandlung und Gemälde-Ausstellung,
Schweidnitzerstrasse 30.
Täglich geöffnet.

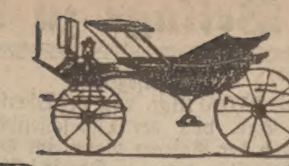
Grösste Auswahl von Kupferstichen, Photographien und Prachtwerken.

In der Ausstellung im Museum neu aufgestellt: **Aquarellen.** Drei Bilder von **F. Graf von Harrach.** [8446]

Entrée 50 Pf. Abonnenten beide Ausstellungen frei.

Jahres-Abonnements für 1, 2, 3 Personen 4, 7, 9 Mark.

Die renommirte Papierhandlung von **Ulrich Kallenbach**, Ohlauerstraße Nr. 70, hat in den großen Räumen des früheren Burkert'schen Restaurants, Bischofstraße 1, eine Weihnachts-Ausstellung eingerichtet, die Alles bietet, was das Publikum von der Branche, welche genanntes Haus vertritt, erwarten kann. Wir können dieses Local zum Besuch nur bestens empfehlen. [8465]



E. R. Dressler & Sohn,

Hof-Wagen-Fabrik, Bischofstraße 7,

empfehlen die größte Auswahl eleganter Wagen eigener Fabrik in den neuesten Formen, sowie echt russische Schlitten mit Bärendecken; ferner zwei gebrauchte leichte, halbgedeckte und einen gebrauchten viersitzigen Schlitten mit Tigerdecken. [8338]

Liebich's Etablissement.

Heute Donnerstag:

Concert

der Tyroler Sänger-Gesellschaft **Ludwig Rainer** u. d. **Trautmann**'schen Capelle.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Morgen kein Concert. An den drei Feiertagen Doppel-Concerte. [8482]

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).

Heute: Sechstes Gastspiel der schönen u. weltberühmten Gymnastikerin

Miss Wanda,

„Königin der Lüfte“, und Auftreten grossartiger Künstler. Das Gastspiel **Miss Wanda** findet **nur noch wenige Abende statt.** [8531]

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zelt-Garten.

CONCERT.

Auftreten [8476] d. Liedersängerin Frl. Valeska, der Mlle. Juliette Laurence, des schwed. Damen-Quartetts Sachse. d. Jongleurs Hrn. E. Langeneck u. d. Velocipeden-Gesellsch. Zento.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Hôtel drei Berge,

Büttnerstraße 33.
Inhaber: **S. Elias.**

כשר Restaurant כשר

einem geehrten Publikum bestens empfohlen. [8266]

Mittagstisch von 12 Uhr an. Abonnements à Couvert 1 Mark. Locale für Vereine und Versammlungen abzugeben.

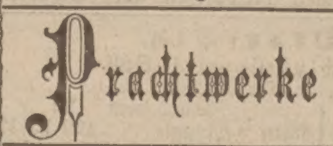
Deutsche Aneroid-Barometer



(Wetter-Anzeiger), wie Zeichnung, hochf., mit geschnitztem Rahmen und offenem Werk, 21 Mk, dasselbe Barometer ohne Thermometer, 16 Mk., Diese Barometer sind in keiner Beziehung mit den gewöhnlich angepriesenen franz. zu vergleichen.

Richard Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 9, 2. Viertel vom Ringe.

Viele Neuigkeiten



in reicher Auswahl und **in hochfeinen Originaleinbänden.**

Zum Theil zu ermässigten Preisen.

Leuckart'sche Sortim.-Buch- & Musikalien-Handlung
Albert Clar
Albrechts-Strasse 52, Ecke
Schuhbrücke, 1. Viertel v. Ringe, links.

Jugendschriften

von den billigsten bis zu den feinsten.

Spiele

für jedes Alter.

Leuckart'sche Sortim.-Buch- & Musikalien-Handlung
Albert Clar
Albrechts-Strasse 52, Ecke
Schuhbrücke, 1. Viertel v. Ringe, links.

Feine Glacé-Handschuhe!

Damen-, 1kn 75 Pf., 2kn. v. 1 M. ab, Herren- 1.20 M., in großart. Ausw. Albrechtsstraße 18, L. Loewenstein. Wiederverkäufern noch Rabatt.

Trewendts
Volkskalender
für 1881.
37. Jahrgang.

Mit vielen Vollbildern und zahlreichen Holzschnitten.

8., kart. Mk. 1,25, gebunden und mit Schreibpapier durchschossen Mk. 1,50.

Künstler ersten Ranges und Schriftsteller von großer Beliebtheit haben den Inhalt dieses besonders reichhaltigen Jahrgangs geliefert.

Geschäftskalender.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau,



Kalenderkontor Tauenzienplatz 7, part.

Trewendts
Hauskalender
für 1881.
34. Jahrgang.

Mit einem lithograph. Titelbilde „Sommervergnügen,“ Pendant des vorjährigen Bildes „Lustiges Schneegestöber,“ und zahlreichen Holzschnitten.

Kart. und mit Schreibpapier durchschossen 50 Pf.

Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum Notizbuch oder zur Hauschronik geeignet.

Notizkalender.

Hauptlager von:
Jugendschriften
und Bilderbüchern,
Spielen und Globen,
Classikern, Prachtwerken,
Jugendbibliotheken,
8 Bücher f. 3 u. 12 Bücher f. 6 Mk.
Schletter'sche Buchhdlg.
E. Franck in Breslau,
16/18. Schweidnitzerstr. 16/18.

Reiches Lager

von

Fest-Geschenken

für **Kinder und Erwachsene** bei [8179]

E. Morgenstern,

Buchhandlung,
Ohlauerstrasse Nr. 15.

Kataloge gratis, nach auswärts franco.

Zu **Festgeschenken** empfehle:

Musikalien

in den elegantesten Einbänden. Schönste Ausstattung, vorzügl. Druck. — **Beethoven, Chopin, Haydn, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Weber's** sämmtliche Compositionen in den besten Ausgaben.

Grösstes Lager der Edition Peters.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. — Umtausch nach dem Feste gestattet. [8346]

Theodor Lichtenberg,
Musikalienhandlung,
Schweidnitzerstrasse 30.

Vorräthig in allen größeren Buchhandlungen. [1800]

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode“ werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie**, wenn nur die **richtigen Mittel** zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis u. franco versandt.

In dem sehr populären Buche **„Die Gicht“** finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten Mittel** gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **langersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Einem geehrten Publikum von

Kattowitz u. Umgegend

empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Anfertigung aller Arten

Kupferschmiedearbeiten.

Jede Bestellung wird prompt und billigst ausgeführt. [2068]

Richard Aust,
Kupferschmiedemeister.

Nessel & Schweitzer,

Buch- und Kunsthandlung,
Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Bilderbüchern, Jugendschriften, Spielen, Classikern, Prachtwerken etc. [8536]

Neue Ausgabe! Passendes Weihnachts-Geschenk für Hiesige und Auswärtige.

Album von Breslau. 21 Ansichten in Aquarell-Manier. In elegant. Etui m. Goldpress. 4 Mk. Bei Eins. des Betrages **franco** Zusend. Artist. Inst. **M. Spiegel,** Breslau.

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von **S. Wertheim,**

Ring Nr. 16 (Becherseite),

empfiehlt sämmtliche **Neuheiten** für die Herbst- u. Winter-Saison:

Paletots, Rock-Jaquets, Dolmans, Jacken etc.

zu bekannt billigsten Preisen. [7656]

Kinder-Mäntel für jedes Alter.

Großes Lager Kleiderstoffe, Cachemires und Besätze

zu auffallend billigen Preisen.

Eine große Auswahl

feiner Herren-Geh- und Reise-Pelze von 75 Mark an.

Elegante Damenpelze neuester Façon in echten Lyoner Seiden-Sammet-, Kammgarn-, Wolle-, Tuch- und seidenen Bezügen mit den verschiedensten Pelzfuttern u. Pelzbesätzen von 60 M. an. **Damen-Haus- u. Geschäfts-Pelzjacken** von 18 M. an, sowie viele Hundert

Damenpelzgarnituren, Muffs und Kragen in allen Pelzgattungen. [6600]

Moderne schwarze Pelzmuffs von 6 M. an

empfiehlt

das **Pelzwaaren-Lager** von

Robert Baumeister,

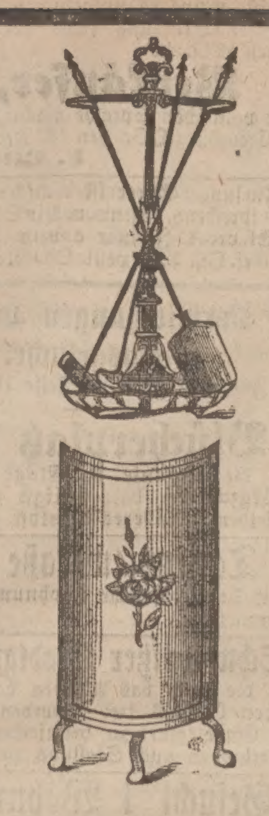
Kürschnermeister,

Breslau, 30 Ring 30, parterre u. 1. Etage.

Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzsachen werden unter meiner eigenen Leitung schnell u. sorgfältig ausgeführt.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Breslau bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plätschke. **Freiburg** A. Süssenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöbl. **Görlitz** Th. Wisch und Leop. Moll's Nachf. **Goldberg** Otto Arlt. **Grottkau** P. Gründel. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** P. Spehr. **Landeshut** E. Rudolph. **Landsberg OS.** H. Weber. **Münsterberg** F. A. Nickel.

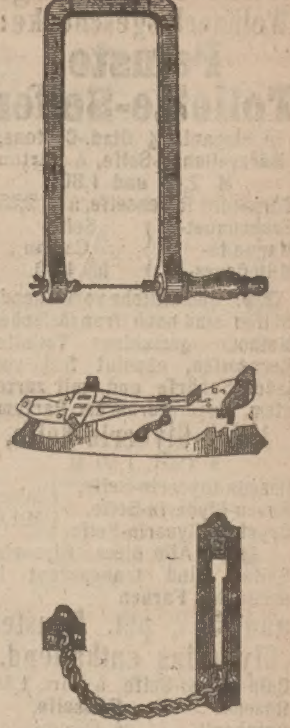
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.





Feuergeräthe, Feuergeräthständer, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Kohlenkasten, Schlittschuhe, Werkzeugkasten, Laubsägebogen, Laubsäge-Vorlagen, Sicherheitsketten für Corridorthüren, Patent. Korkzieher, Cabarets,

Eierservices, Kaffeemaschinen, Theemaschinen, Pfeffermühlen, Neusilberne Eß- und Kaffeelöffel, Tischglocken, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser von J. A. Henckels, **Papinianische Bouillontöpfe, Tafelwaagen, Familienwaagen,**



sowie ächte japanesische Tablettes und sämmtliche Haushaltungs-Artikel empfehlen zu billigen aber festen Preisen

Krüger & Hoeber in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 15.

[8457]

Kuntze's Schnellbrater.
Deutsches Reichspatent Nr. 6951.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass wir mit dem heutigen Tage den Herren [8458]

Krüger & Hoeber in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 15,

den Alleinverkauf von Kuntze's Schnellbrater (D. R.-Patent 6951) für **Breslau** übertragen haben.

Die Herren sind in den Stand gesetzt, zu Original-Fabrikpreisen zu verkaufen und an Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt zu geben. **Dresden,** 15. November 1880.

General-Debit von Kuntze's Schnellbrater.
Weibezahl & Schneider.

Breslau, den 16. December 1880.

Bekanntmachung.

Die Inhaber folgender, von dem unterzeichneten Königlichen Credit-Institute ausgefertigten **4proc. Pfandbriefe Litt. B.**, und zwar

auf das Gut Simmelwitz, Kreis Namslau:

Nr. 41,334 à 1000 Thlr.,
Nr. 45,448, 45,458, 45,463, 45,466 und 45,467 à 500 Thlr.,
Nr. 52,565, 52,566, 52,568, 52,571 und 52,581 à 200 Thlr.,
Nr. 65,471 bis incl. 65,476, 65,478, 65,479, 65,483, 65,484, 65,486, 65,487 und 65,500 à 100 Thlr.,
Nr. 79,497 und 79,498 à 50 Thlr. und
Nr. 82,495 à 25 Thlr.;

auf das Gut Guhrwitz, Kreis Breslau:

Nr. 10,573 und 10,575 à 50 Thlr. und
Nr. 20,639 bis incl. 20,642, 20,644 20,646 und 20,647 à 25 Thlr.;

auf das Gut Lanisch, Kreis Breslau:

Nr. 419 à 1000 Thlr.,
Nr. 1826 und 1827 à 500 Thlr.,
Nr. 4458 und 4459 à 200 Thlr.,
Nr. 7767, 7768, 7769, 7772 und 7773 à 100 Thlr.,
Nr. 11,577 und 11,578 à 50 Thlr. und
Nr. 22,584, 22,586 und 22,588 à 25 Thlr.

werden hierdurch aufgefordert, diese Pfandbriefe im coursfähigen Zustande mit laufenden Zinscoupons

bis zum 15. Februar 1881

gegen Empfangnahme anderer Pfandbriefe Litt. B von gleichem Betrage und mit gleichen Zinscoupons an die Königliche Instituten-Kasse hierselbst (Albrechtsstraße Nr. 32 im Regierungsgebäude) zum Umtausch einzureichen.

Königliches Credit-Institut für Schlesien.
Oelrichs. [840]

Bekanntmachung.

Die uns erstattete Anzeige, daß folgende schlesische 4prozentige Pfandbriefe:

a. Littr. A Serie III Nr. 2314, 2465, 3876, 6657, 6658, 6675, 6682, 8424, 9083, 9227, 9228, 9229, 9890, 10170, 10550, 10566, 10659, 11227, 11688, 11699, 14378 à 300 Mark,
b. Littr. A Serie IV Nr. 3677 und 3922 à 150 Mark

in der Nacht vom 7. zum 8. December 1880 dem Pfarrer **A. Levandowsky** zu Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, gestohlen worden sind, wird nach § 125 Tit. 51 der Proz.-Ordn. bekannt gemacht.

Breslau, am 21. December 1880. [842]

Schlesische Generallandschafts-Direction.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 1. Januar 1881 treten zu den nachstehenden directen Steinkohlentarifen folgende Nachträge mit **ermäßigten** Frachtsätzen für **Emanuelsegen** in Kraft: [8541]

1. Nachtr. III z. Tar. m. d. Mecklenburg. Friedr. Franzbahn v. 1. Jan. 1878,
2. " II " " " " Märk.-Posen. B. via Rothenburg v. 1. Juni 1878,
3. " III " " " " Berlin-Stettin. B. via Stargard v. 1. Dech. 1877
4. " V " " " " Berlin-Stettin. B. " Wriezen v. 1. Juli 1877,
5. " II " " " " Berlin-Görlitzer B. " Görlitz vom 15. Juli 1877,
6. " II " " " " Süd. Nordd. Verb.-B. via Seidenb. v. 1. Juli 1877,
7. " II " " " " Märkisch-Posener B. " Posen v. 15. Juli 1877,
8. " III " " " " Bresl.-Schweidn.-Freiburger B. v. 1. Aug. 1878.

Die Nachträge ad 3–6 enthalten außerdem die bereits unterm 13. November cr. publicirte Bestimmung, wonach die Sätze dieser Tarife fortan nur bei Aufgabe von mindestens 10,000 kg pro Frachtbrief und Wagen oder bei Zahlung der Fracht für dieses Gewicht Anwendung finden. Ferner enthält der Nachtrag ad 7 neue Frachtsätze für Posen M. P. E., sowie der Nachtrag ad 8 unter gleichzeitiger Aufhebung des Nachtrags XII zum Tarif vom 1. August 1874 und des besonderen Tarifs für Stettin vom 1. Aug. 1878 die in diesen verzeichneten Sätze, sowie ermäßigte Frachtsätze von Königshütte via Chorzow und Druckfehlerberichtigungen. Druckexemplare sind auf den Verband-Stationen zu haben. VI. 6637

Breslau, den 21. December 1880. **Direction.**

Die Westf. Schlittschuhe-Niederlage in Breslau,
Fischergasse Nr. 26, [5941]
empfiehlt ihre Schlittschuhe aller Systeme zu erstaunlich billigen Preisen.



Zu Weihnachtsgeschenken.
Neu! Praktisch!
Ohne Preiserhöhung:

Frister & Rossmann Schiffchen- (Singer) und Greifer- (Wheeler und Wilson) Nähmaschinen

auf Rollen

zum leichten Fortbewegen derselben empfiehlt [7787]

Eugen Hooch vorm. L. Nippert
(Aelteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens),
Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Elegant gekleidete Puppen
eigener Fabrikation,
großes Lager von Spielwaaren, bedeutende Auswahl von Puppenköpfen, Puppenrümpfen
empfehlen [5991]
Gebrüder Klemperer,
Carlsstraße 26, neben der Fechtschule.

Marcello Segalla
aus Italien,
Zwingerplatz Nr. 1,
Ecke Schweidnitzerstraße,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von echten Corallen, Römischen und Florentiner Mosaik, Cameen, Lava, Silberfiligran, Corallen-Colliers von Rm. 1,25 bis Rm. 400.
Brochen, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Armbänder, Tuchnadeln, Corallenzweige rc. rc. nur in **echter Waare** und zu mäßigen Preisen.
Eine schöne Auswahl praktischer Gegenstände aus Olivenholz mit eingelegter Mosaik-Arbeit (Specialität aus Sorrento), ferner Italienische Photographien in großem Format, als:
Ansichten aller Italienischen Städte, Skulpturen, Reproductionen nach Gemälden alter Meister, Architektur rc.
Die Photographien kosten 50 Pf. das Stück. [5886]

Gold- und Silbergegenstände in Uhren, Ketten, Ringe rc.

offerire wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts erheblich unterm Kostenpreise. [8165]

Die elegante Einrichtung ist zu verkaufen und das Local günstig zu vermiethen.

D. Jaroslaw,
19. Riemerzeile 19.

Der Hausarzt.
Aromatischer Kräuter-Liqueur
aus der Special-Liqueur-Fabrik von **Ernst Loewe,** Breslau.

8/80 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke rc.,
Breslau, Gartenstr. 46c. Sprechst. Vm. 9–10, Nm. 4–5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10–12, N. 2–4.
Dr. Hönig, Dirigent, prakt. Arzt.

8353 **Für Hautkranke rc.**
Sprechst. Vm. 8–11, Nm. 2–5, **Breslau,** Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

---

1 Obersecund. (Gymn.) bereitet zur Vers. vor. Off. L. S. 7 hauptpostl.

---

1 Primaner (Gymn.) erth. Nachh sub B. K. 30 Exp. d. Bresl. Ztg.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneßschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1771]

Auch brieflich heile ich
Geschlechtskrankheiten
jeder Art,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche,
nach neuester Methode sub Discretion, ebenso [5929]
Frauenkrankheiten.
W. Dehnel, Weidenstr. 25, I.
Sprechstunden nur:
k. Donnerstag, den 23., v. 8–3 Uhr,
u. k. Sonntag, den 26., v. 10–3 Uhr.
D. D.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Polizei-Sergeanten und Kämmereidieners,** mit einem Gehalts-Fixum von 336 Mark, freier Wohnung, Feuerung, Beleuchtung und einigen Neben-Einnahmen ist vacant und soll durch einen Militär-Anwärter alsbald wieder besetzt werden.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 15. Januar k. J. an uns einzureichen. [839]

Polkwitz, den 20. December 1880.
Der Magistrat.

Associé-Gesuch.

Für ein Lampen-, Glas- und Porzellan-Geschäft en gros & détail, verbunden mit Porzellanmalerei, in einer größern Provinzialstadt Schlesiens, wird zur Erweiterung des Engros-Geschäfts ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 10- bis 12,000 Mark gesucht.

Auch ist Besitzer zur Anschaffung von Galanterie- u. Kurzwaaren Willens.

Fachleute erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Offerten unter D. A. 21 an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [2066]

Für eine **Eisenwaarenfabrik** in der Provinz wird ein thätiger **Socius** (mos. Conf.) mit 30,000 Mark gesucht. Kenntniß der Eisen- oder Fabrik-Branche Bedingung.

Offerten sub C. 27 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2073]

Ein mit den Berliner Grossisten bekannter Kaufmann wünscht noch einige [8514]

Zuckerfabriken zu vertreten.

Feinste Referenzen stehen demselben zur Seite.

Adressen mit näheren Angaben unter J. Z. 6091 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Seifensiederei-Verkauf!

Eine gut eingerichtete Seifensiederei mit vollständigem Inventar, die einzige am Orte und in bester Lage, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. [2059]

Offerten unter S. 20 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

5895 **Weihnachtsstriezel,**
sowie die so sehr beliebten Leipziger Butterstollen empf. in größt. Auswahl
F. Labitzke,
Weidenstr. 32 und Taschenstr. 13.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [77]

Isaak Kober,

in Firma I. Kober jr. zu Breslau, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 29. November 1880 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 29. November 1880 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 17. Decbr. 1880.
Nemitz,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt **Schneider** zu Namslau, als Nachlaßpfleger, hat das Aufgebot des erblosen Nachlasses der am 1. September 1879 daselbst verstorbenen, am 12. April 1837 zu Hamburg geborenen, verwittweten Steuereinnehmer

Betty Wentzky, geb. Lübker,

beantragt. [837]

Die unbekannten Erben werden aufgefordert, spätestens in dem

auf den 1. März 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebots-Termine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß, als ein herrenloses Gut, dem Fiscus zugesprochen werden wird.

Namslau, den 12. Mai 1880.
Königl. Amts-Gericht I.
Bieder.

Berichtigung.

Die verwittwete Steuereinnehmer **Betty Wentzky,** geb. **Lübker** (oder **Lübke**), ist nicht am 12. April 1837, sondern angeblich am 17. December 1806 oder 1807 geboren. Ihr Geburtsort ist unbekannt.

Namslau, den 15. December 1880.
Königl. Amts-Gericht I.
Bieder.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die daselbst unter Nr. 368 eingetragene hiesige Firma [838]

Hugo Beste

heut gelöscht worden.

Ratibor, den 19. December 1880.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. IX.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1881 werden die in das Handels- und Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Register erfolgenden Eintragungen bei dem unterzeichneten Gerichte durch:

a. den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger zu Berlin,
b. die Berliner Börsenzeitung,
c. **die Breslauer Zeitung,**
d. die Schlesische Zeitung,
e. die Schlesische Presse,
zu c. bis e. in Breslau,
f. das Schweidnitzer Stadtblatt (Tageblatt für den Landgerichtsbezirk Schweidnitz) [841]

bekannt gemacht werden.

Nimptsch, den 15. Decbr. 1880.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist Nr. 338 die Firma [8537]

E. J. Müller

zu Landeshut und als deren Inhaber der Kaufmann Erwin Johann Müller daselbst heut eingetragen worden.

Landeshut, den 15. December 1880.
Königl. Amts-Gericht.

Eine gangbare **Conditorei** oder **Restauration** wird zur baldigen Uebernahme gesucht.

Offerten unter H. K. 29 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5935]

Die Einrichtung einer [5924]
Mostrich-Fabrik
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. Postamt 4 Breslau niederzulegen.

Praktische und billige Weihnachtsgeschenke:

Feinste Toilette-Seifen

in elegant. ¼ Dtzd.-Cartons, Märzveilchen-Seife, à Carton M. 2,40 und 1,80, Türkische Rosenseife, à M. 2,25, Essbouquet-, Magnolia-, Millefleurs- } Seife, à Carton M. 1,50.

Sämmtliche vorstehende Seifen sind nach französischer Methode gemahlene Toilette-Kernseifen, absolut frei von jeder Schärfe und mit zartestem, unzerstörbarem Parfum.

Milch-Glycerin-Seife, à Cart. 1,50 M.

Réséda-Glycerin-Seife, Rosen-Glycerin-Seife, Crystall-Glycerin-Seife, } à Cart. M. 1,05.

Alle diese Glycerin-Seifen sind transparent in schönsten Farben **und 33⅓ pCt. feinsten Glycerins enthaltend.**

Cold-Cream-Seife, à Cart. 1,50, Rosen-, Patchouli-, Héliotrope- } Fettseife, à Carton M. 1,05.

Feinste engl. **Veilchenseife** in ¼ Dtzd.-Packeten, à M. 1,50, stärkst concentrirtes **Maiglöckchen-Parfum,** in grossen Gläsern mit Spritzkorken à M. 1,50, in kleineren à M. 1, [7916]

Parma-Veilchen-Parfum in eleganten Glockengläsern, à M. 1,50, empfiehlt

Franz Tellmann, Kgl. Hoflft., Carlsstrasse 42, und dessen Fabrik-Depot: **Wilh. Ermler,** Ohlauerstr. 1 (Kornecke).

R. Hausfelder's Parfümerie- und Toilette-Seifenfabrik und Handlung, **Schweidnitzerstr. 28,** dem Stadttheater schrägüber, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager diverser **Weihnachts-Artikel,** insbesondere **Christbaum-Lichtchen** in Wachs, Paraffin u. Stearin, **Lichthalter** [8488] neuester Formen, **Wachsstöcke,** gelb, weiß, verziert u. gemalt, von größter Reinheit.

Eau de Breslau. — Ylang-Ylang. — Opo-ponax. — Mai-Glöckchen.

Weihnachts-Ausstellung **Osc. Reymann,** am Neumarkt 10.

G. A. Opelt's Knopfhandlung, Junkernstraße Nr. 28, empfiehlt in großer Auswahl: **Knöpfe an Damenkleider** in den neuesten Mustern, **Knöpfe an Mäntel, Jaquettes,** Regenmäntel ꝛc., [7689] **Livreeknöpfe, Jagdknöpfe,** Militärknöpfe, engl. Zwirn- u. Leinenknöpfe, Kragen-, Chemisett- und Manchettenknöpfe.

Karpfen am billigsten bei [8521] **Hermann Kossack,** Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

Karpfen, Gr. Lachs-, Spiegel- u. Schuppen-Karpfen, Aal, Hecht und Schleie empfiehlt [8389] **C. G. Lehmann,** 26 Stockgasse 26 und auf dem Neumarkt.

!!!Karpfen!!! in jeder Größe billigst Junkernstr. 7, Eing. Dorotheengasse, Fischhandlung. [5891]

Aepfel, Wallnüsse, frisch, gesund, haltbar, versendet in Körben à 10 Pfd. gegen Nachnahme von 3½ M. franco nach g. Deutschl. Ludwig Haas in Gaya, Mähren.

Gebirgs-Kernbutter in vorzüglicher Qualität empfiehlt Julius Kirtzel, Freiburgerstr. 18.

Kieler Sprotten, 1 Kistchen, ca. 230 Stück, Mk. 2,20, bei 2 Kistchen Mk. 3,20. [2077]

Kieler Bücklinge, 1 Kistchen, ca. 45 Stück, 3 Mk., bei zwei Kistchen Mk. 2,80, porto- und zollfrei gegen Nachnahme. **Oscar Müller,** Altona.

Zwei lebende Rehe zum schlachten (koscher) sucht u. bittet um Offerten [2067] A. Mazurkiewicz, Thorn.

Billigste frische Hasen, Rehbrücken u. Keulen, Wildschweinsrücken, Keulen u. Kopf, Hirschfleisch von 30—60 Pf., sowie Fasanen empf. in größter Auswahl Schubert, Ohlauerstraße 64, [7440] Eingang Kätzelohle.

Großer Ausverkauf, Herrenstraße 25, von Haus- und Küchen-Einrichtungen zu sehr billigen Preisen.

Böhmische Spiegel- u. Schuppen-Karpfen in jeder Größe von vorzüglicher Güte, frischen **Lachs, Zander, Hechte, Aale, Steinbutt, Seezungen, Dorsch, Schellfische, Schleien und Welse, Hummern, Austern, Astrach. Caviar, Perigord-Trüffeln, Pasteten, Gänsebrüste, Tafelobst, Südfrüchte, Geflügel,** sowie sämmtliche Delicatessen empfiehlt

[5939] **E. Huhndorf, Schmiedebrücke Nr. 21.**

Weinhandlung R. Lauterbach, Ring 48, Weinstube Ring 48,

offerirt: Mosel und Rheinweine von M. 1,00 pro Flasche an,
Rothweine " " 1,10 " " "
Champagner " " 3—9 " " "
Rum, Arac und Cognac " " 1,75 " ½ Ltr. "

Feine und hochfeine Liqueure von Hartwig Kantorowicz in Posen, in Breslau bei **Carl Beyer,** Alte Taschenstr. 15.

Bitter Pommeranzen-, — braun und weissen Ingwer-, — Kümmel-, — Calmus-, — Luft-, — Citronen-, — Rosen-, — Vanillen-, — Persico- und Curaçao-Liqueur, die ganze Flasche 1,30 M., die halbe Flasche 70 Pf., die Flaschen werden mit 15 und 10 Pf. zurückgenommen. Luxus-Liqueure, als: Benedictiner, die ½ Flasche 2,50 M., die ganze Flasche 4,50 M., Chartreuse jeanne u. verte, à Flasche 2,50 M., Orange, Rose, Vanille u. Curaçao in Trichterflaschen, à 2,50 M., **Liqueur Coca,** grossartig im Geschmack, à Karaffe 3 M., Anisette, Mocca, Allasch und Eokau 00, à Flasche 2,00 M. Alle feinen und doppelten Liqueure, die nicht hier speciell aufgeführt sind, hält am Lager und empfiehlt

[8530] **Carl Beyer,** Alte Taschenstrasse 15, schrägüber der Liebichshöhe, **Südfrucht-, Delicatessen- u. Colonialw.-Handlung.**

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Erfolgreich angewendet bei Diphteritis, Blattern, Scharlach, Masern ꝛc. Das neue antiseptische, desinficirende und hygienische Mittel [6856]

Sanitas von F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien. Central-Depot für Norddeutschland: **Berlin, R. H. Paulcke,** Engel-Apotheke, **Leipzig.** Zu haben in den meisten Apotheken und Drogen-Handlungen, in Breslau bei Herrn Apoth. Wüstefeld, Taschenstr. 20, " " " " " Trautmann, Apoth. z. Hygiea, Tauenzienstr. 33.

Altes Gold u. Silb. k. K. Runge, Goldarb., Harrasstr. 2, n. d. Liebichshöhe.

Kanarienvögel empfiehlt und versendet unter Garantie J. Kirtzel, Freiburgerstr. 18. [8230]



Der Bockverkauf aus der Rambouillet-Stammheerde **Juzella,** Post Krappitz, hat begonnen. Wagen auf Wunsch Bahnhof Gogolin oder Ober-Glogau. [7731] **Goedecke.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Erzieherin für 2 Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren [8538] gesucht, die auch im Französischen und Englischen, sowie Musik unterrichten kann. Meldungen mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche werden unter R. 467 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85, erbeten.

Eine junge Dame mit besten Empfehlungen sucht Stellung als Verkäuferin im Putz-, Weiß- oder Posamentier-Geschäft. Off. u. Chiffre E. S. 31 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Reisende der Colonialwaaren-Branche, welche Schlesien und Posen besuchen, können einen leicht verkäuflichen Artikel ohne Muster gegen hohe Provision in Commission nehmen. [8540] Offerten mit Prima-Referenzen sub O. 466 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85.

Für eine leistungsfähige Cigarretten-Fabrik wird ein tüchtiger [8539] **Reisender** und auch Agenten gesucht. Photographien erwünscht. Offerten unter X. 1732 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für ein leistungsfäh. Kohlengeschäft Oberschlesiens wird ein mit dieser Branche u. der Kundschaft genau vertrauter Reisender bei gutem Salair zu engagiren gesucht. [5934] Offerten bittet man an Herrn M. G. Pinoff, Goldene Radegasse 21 zu adressiren.

Für meine Manufactur- u. Modewaaren-Handlung suche per sofort einen tüchtigen [2058] **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. Creuzburg OS., den 18. Dec. 1880. **U. Dittel.**

Ein junger Specerist, deutsch u. poln. sprechend, gegenw. noch in Stellung, sucht per 1. Januar anderw. Unterk. Gef. Off. E. S. postl. Ob.-Glogau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Blücherplatz 15 ist die elegante 3. Etage wegen Wegzug per bald billigst zu vermiethen. Näheres daselbst. [8534]

Tauentzienstraße 1 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. [5932]

Schweidnitzer Stadtgr. 28 ist die durch das Ableben des russischen Consuls frei gewordene halbe 1. Etage sofort zu vermiethen. Auf Verlangen auch Stallung zu haben.

Gesucht 1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Closet, 1. Etage, Schweidnitzer Vorstadt, per 1. Jan. 1881. Offert. mit Preis an Stanjeck, Neue Graupenstraße 16. [5933]

Ohlauerstr. 20,
1. Etage, als Wohnung, Geschäftsl., Bureau, sofort oder später zu vermiethen, [5791]
3. Etage, 3 Stuben, Cabinet, Küche ꝛc., Wasserl., Clos., p. Jan. oder später zu verm. Näh. 2. Etage.

Ein Geschäftslocal ist Elisabetstr., parterre, passend für Tuch-, Knopf-, Posamentier- u. Weißwaarengeschäft, Buchhandel, Comptoir, Klempnerwaaren, auch als Wurst- und Wildprethandlung sofort zu vermiethen. Offerten unter F. L. 81 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [8093]

---

1 Geschäftslocal mit angrenzender Wohn. ist billig zu vermiethen **Friedr.-Wilhelmstr. 3a.**

Kl. Laden, auch als Comptoir, **sehr billig! Klosterstr.** 86 (Ecke Feldstr.). Näh. beim Haushälter.

Im Gebäude der **Neuen Börse** — Wallstraße Nr. 6 — ist vom ersten April k. J. ab ein geräumiger **Lagerkeller** (für Weinhändler geeignet) und sofort eine **kleine Wohnung** (Preis 450 Mk. incl. Benutzung der Wasserleitung) zu vermiethen durch Dr. Eras.

Zwingerplatz 2 sind die grossen Restaurations-Localitäten der **Reichshalle** an solide und leistungsfähige Unternehmer pr. 1. April 1881 zu vermiethen. Näheres bei **Moritz Sachs,** Ring 32. [8542]

---

2 Wohnungen in 2. u. 3. Et., von 4, 5 u. 6 Zimm., Küche, Entree, Beigel., Clos., Wasserl., sind bill. für bald oder später zu vermiethen. Näh. das. beim Wirth, 2. Etage, [8527] **Friedrich-Wilhelmstraße 3a.**

Breslauer Börse vom 22. December 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	100,00 G
Prss. cons. Anl.	4½	104,90 B
do. cons. Anl.	4	100,10 bzG
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,25 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100,00 G
do. do.	4	99,00 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	92,00 B
do. Lit. A....	3½	90,00 B
do. altl.	4	100,50 B
do. Lit. A....	4	100,30à40 bzG
do. do. ...	4½	101,80 bzB
do. (Rustical).	4	I. —
do. do. .	4	II. 100,40 G
do. do. .	4½	101,80 G
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 100,40 bzG
do. do. ...	4½	101,80 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,40à30 bzG
Rentenbr. Schl.	4	100,20 B
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	97,50 B
do. do.	4½	103,60 B
do. do.	5	103,60 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	98,65 G
do. do.	4½	103,75 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gld.-Rent.	4	74,90 bzG
do. Silb.-Rent.	4⅕	63,00 G A./O. 63,10
do. Pap.-Rent.	4⅕	62,50 G [à25 bz
do. Loose 1860	5	123,00 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	94,50 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,60 bz
do. Pfandbr..	5	63,20 B
Russ. 1877 Anl.	5	92,60 G
do. 1880 do.	4	71,35à40 bz
Orient-AnlEmI.	5	—
do. do. II.	5	57,50 bzG
do. do. III.	5	58,10 B
Russ. Bod.-Crd.	5	81,00 G
Rumän. Oblig..	6	91,40 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb..	4	110,75 B
Obschl. ACDE..	3½	204,00 etbz
do. B.	3½	—
Br.-Warsch. StP	5	—
Pos.-Kreuzb. do.	4	14,50 B
do. do. St-Prior	5	69,00 B
R.-O.-U.-Eisenb	4	152,50 G
do. St.-Prior.	5	150,00 G
Oels-Gnes. St-Pr	5	37,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	99,00 bz
do.	4½	102,30 B
do. Lit. G	4½	102,30 B
do. Lit. H	4½	102,30 B
do. Lit. J	4½	102,30 B
do. Lit. K.	4½	102,30 B
do. 1876	5	105,10 G
do. 1879	5	105,00 B
Oberschl. Lit. E.	3½	91,55 B
do. Lit. C.u.D.	4	99,30 G
do. 1873	4	99,30 B
do. Lit. F...	4½	102,80 B
do. Lit. G...	4½	102,70 B
do. Lit. H...	4½	102,90 B
do. 1874 ...	4½	102,80 B
do. 1879 ...	4½	104,00 bz
do. N.-S. Zwgb	3½	90,00 B
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,30 B
R.-Oder-Ufer ..	4½	103,00 B
Oels. Gnes. St. Pr.	4½	98,25 B

Wechsel-Course vom 22. December.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,30 G
do. do.	3	2M.	167,50 G
London 1 L. Strl.	3	kS.	20,385 bzB
do do.	3	3M.	20,255 bz
Paris 100 Frs.	3½	kS.	80,50 B
do. do.	3½	2M.	—
Petersburg ...	6	3W.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	206,50 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	171,40 G
do. do...	4	2M.	170,25 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden ...	4	—	alt. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	alt. —
Rumän. St.-Act.	4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	93,10 bz	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	97,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	101,50 bz	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	108,25 bz	—
do. Bodencrd.	4	112,70 bz	— [95,50 bz
Oesterr. Credit	4	—	alt. 495,50à96à

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
Oest. W. 100 Fl. ...	172,00 bzB	alt. —
20 Frs.-Stücke....	—	—
Russ. Bankb. 100 S-R.	206,75 bz	alt. 206,75

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	121,00 B	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank..	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
Donnersmarkh.	4	62,00 G	—
Moritzhütte .	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	42,00 B	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Grosch. Cement.	4	73,00 B	—
Schl. Feuervers.	fr.	1180 G	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	82,00 bz	—
do. Leinenind.	4	95,00 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	97à98,00 bz	—
Laurahütte	4	119,00 B	alt. 119,40à18,75
Ver. Oelfabrik.	4	—	— [bz
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	751	5	OSO 6	Regen.	
Aberdeen	758	−6	WSW 1	bedeckt.	
Christiansund	749	0	WSW 6	wolkig.	
Kopenhagen	757	0	WNW 2	heiter.	
Stockholm	750	−9	NW 2	bedeckt.	
Haparanda	751	−9	NO 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	761	0	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	754	12	W 5	bedeckt.	Grobe See.
Brest	763	12	WNW 5	bedeckt.	Seegang hoch.
Helder	762	5	SW 3	halb bedeckt.	
Sylt	760	1	WNW 2	bedeckt.	
Hamburg	762	1	SW 2	Schnee.	
Swinemünde	761	−1	W 4	wolkenlos.	Gest. regnerisch.
Neufahrwasser	759	0	W 2	heiter.	Gest. u. Nachts Reg.
Memel	754	2	WNW 5	halb bedeckt.	Nachm. u. Nchts. Reg.
Paris	—	—	—	—	
Münster	765	0	SW 1	heiter.	Gest. Regen.
Karlsruhe	770	2	SSW 5	bedeckt.	
Wiesbaden	769	3	NW 2	bedeckt.	
München	768	0	N 1	bedeckt.	
Leipzig	766	1	WSW 1	wolkig.	Nachts etw. Schnee.
Berlin	763	0	W 3	heiter.	Gest. Regen.
Wien	763	2	NW 3	wolkenlos.	
Breslau	763	0	NW 4	bedeckt.	Nchm. stürm. m. Reg.
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	761	6	ONO 1	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte Depression nordostwärts verschwunden ist, hat sich der hohe Luftdruck über Central-Europa ausgebreitet. Die Winde sind daselbst viel schwächer geworden, an der Küste meist westlich und nordwestlich, im Binnenlande vielfach umlaufend, bei veränderlichem, jedoch weniger zu Niederschlägen geneigtem Wetter. Die Temperatur ist in ganz Central-Europa, insbesondere im Binnenlande gesunken, jedoch liegt sie außer an der Küste meist nur noch einige Grade über der normalen. Eine neue Depression an der Westküste Irlands bedingt auf der Südwesthälfte der britischen Inseln frische bis steife westliche Winde mit warmem regnerischem Wetter und macht für Deutschland zunächst noch feuchte, milde Witterung wahrscheinlich.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Melzer. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.